

Wohnungen die Leiche des türkischen Staatsangehörigen...
Der neue Bischof Dr. Kellz von Hart...

Lokales.

Beim ersten Original-Versteigerung...
Ostfeld, den 26. Oktober 1911.

Die Profiteure der Armenverwaltung...
Ein unheimlicher Vorgang spielte sich in einem rheinwärts...

b. Brände. Ein Schornsteinbrand entstand gestern morgen...
(Fortsetzung dieser Rubrik in Blatt 2)

Reichstagskandidaturen.

Köln, 25. Okt. Die Vertrauensmänner des Bundes der...
Sieg, 25. Okt. Die Vertrauensmänner des Bundes der...

Tagessneigkeiten.

Eine Überfüllung im Oberlehreramt besteht schon seit langem...
Ein unheimlicher Vorgang spielte sich in einem rheinwärts...

Die Arbeit am französisch-französischen Tunnel durch die Pyrenäen...
Brand in einem Warenhaus. Gestern abend brach im Süd...

Letzte Telegramme.

Der deutsch-französische Vertrag.

Paris, 26. Okt. Nach einer offiziellen Mitteilung hat die Re...

Der italienisch-türkische Krieg.

Berlin, 26. Okt. Nach einem Telegramm der „Tagesztg.“...
London, 26. Okt. (Spezialtelegramm.) Über den...

Die Revolution in China.

Kanton, 25. Okt. Durch das heutige Bombenattentat sind im...

Neuhort, 26. Okt. (Spezialtelegramm.) Der „New York Herald“...

London, 26. Okt. (Spezialtelegramm.) Aus Peking wird gemeldet...

London, 26. Okt. (Spezialtelegramm.) Aus Peking wird gemeldet...

Französische Kolonialskandale.

Paris, 26. Okt. (Spezialtelegramm.) Zu dem französischen Kolonialskandal...

Französisches Pulver.

Paris, 26. Okt. Die meisten Mäcker erörtern in überaus...

Handels-Nachrichten.

Berlin, 26. Oktober, 12.10 Uhr. (Anfangsnotiz.)

	10. Okt.	11. Okt.	12. Okt.	13. Okt.	14. Okt.	15. Okt.	16. Okt.	17. Okt.	18. Okt.	19. Okt.	20. Okt.	21. Okt.	22. Okt.	23. Okt.	24. Okt.	25. Okt.	26. Okt.
Goldmark	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
100 Mark	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
1000 Mark	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

Zur Insolvenz der Göttinger Bank. Die Banken, die bei der...

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 27. Oktober...

Verantwortlich für die rechtlichen und technischen...
B. Girardet & Co., Aachen.

Der systematische Ruin

der Wäsche kann die Art genannt werden, in der leider noch immer die...

Im Gebrauch

billiger und besser als...
Ein Versuch wird's lehren!

Kurzwaren von Qualität

Ausnahme-Preise für Kurzwaren und Schneiderei-Artikel. — Von Donnerstag den 26. bis Dienstag den 31. Oktober

Kragenstützen

Unsere stangeführten Spezialmarken zu folgenden billigen Preisen:

- German, Zellulose, glasbell, Dtd. 3.3
- Hanna, Zellulose, stark, Dtd. 10.3
- Helios, Zellulose, extra stark, Dtd. 15.3
- Glora, Zellulose, Doppelsch., Paar 23.3
- Tyrol, Doppelst., Seidenw., Dtd. 55.3
- Clarette, Seidenw., Dtd. 45.3
- Jewel, auswechselbar, Dtd. 35.3
- Rajala, Schlauchstütze mit Zellulose, Dtd. 24.3
- Maraka, Zellulose, spirall., Dtd. 28.3

Nadelwaren

Stahlnadeln . . . Brief (100 St.) 5.3
 Stahlnadeln m. Glasopf 100 St. 5.3
 Stahlnadeln „Meteor“ 50-Gr.-D. 17.3
 Stahlnadeln „Komet“ in Blechbüchsen, gute Qualität, Dose, 50 Gramm, . . . 26.3
 Dose, 100 Gramm, . . . 45.3
 Dose, 500 Gramm, . . . 1.95
 Nähnadeln . . . Brief 8 n. 5.3
 Messingstecknadeln . . . 1 Pfund 1.35
 Maschinennadeln f. Syst. Singer, Dtd. 20.3
 Stahl-Sicherheitsnadeln, ganz bes. billig, Größe 0 1 2 3 4 5
 Dtd. 4 5 6 7 8 10.3
 Haarnadeln, glatt, . . . 2 Pack 1.3
 Haarnadeln, gewellt, . . . Paket 1.3
 Haarnadeln, Aluminium, extra leicht, . . . Karton 20, 20, 14.3
 Lockennadeln, . . . 2 Pack 1.3
 Lockennadeln, „Prinz Victoria“, Brf. 3.3
 Lockennadeln, „Waldfee“, Brf. 5.3

Nähseide u. Garne

Idealseide Götzmann . . . Rolle 7.3
 Brave Seide, 100-Meter-Rolle, in enormen Farbensortiment, Rolle 14.3
 Rollenseide „Roter Löwe“ . . . Rolle 30.3
 Rollenseide, extra feine Qualität, Tietz Spezialmarke, . . . Rolle 42.3
 Maschinennähst, Seidenersatz R. 6.3
 Untergarn, Kreuzwickel, . . . Rolle 16.3
 Untergarn, Marke „Angsborg“ 1000 Yds 19.3
 Obergarn, Marke „Angsborg“ 1000 Yds 32.3
 Obergarn, Marke „Geringer“, 1000 Yds. 35.3
 Modistengarn, englisch, . . . Rolle 55.3

Schneiderinnen wollen stets bei Bedarf unsere Engrospreise verlangen!

Büsten- und Rockgestell „Ideal“



Büsten, in der Größe 42, 44, 46, 48, . . . 4.50
 Ständer mit Metallschraube, . . . 3.75
 Büste u. Ständer zusammen, . . . 7.75
 Rockgestell „Ideal“, . . . 4.50



Paßt für jede Büste gleich welcher Weite.
 Zu gleicher Zeit als Rockmaß verwendbar.
 Jede Länge ist demnach mit Leichtigkeit aufs genaueste abzustechen.

Rockgestell auf Ständerbüste.

Rockgestell offen.

Ein großer Posten Schweißblätter!

Serie I auswechselbar, garantiert waschbar, . . . Paar 88.3
 Serie II Batist mit Gummiplatte . . . 3 Paar 16.3
 Serie III Batist u. Satin, einfach, gute Qualität, 3 Paar 75, 48.3

Neu aufgenommen:
 Haarnadeln „Henrika“, mit Seide umspinnen, zur Haarfarbe passend, Brief 12.3
 Strumpfschutz „Kohle“, Dtd. 65.3
 Verstellb. Knopfleisten für Bettwäsche, rot u. weiß, Stck. 80, 45.3
 Seidenkordel, stark für Taschen, Kleider und Hüte, Meter 38, 28.3

Wäsche-Monogramme
 bester Ersatz für Handsticker
 Monogramm „Favorit“, Dtd. 35.3
 Buchstaben „Windsor“, Dtd. 30.3
 Monogramm „Frauenlob“, Dtd. 1.75
 für Tisch-, Leib- und Bettwäsche in 1/2-Dutzend-Packung

Wollgarne

Strickwolle, schwarz und farbig, . . . Strang 45.3
 Strickwolle „Nimbus“, Gummib., 65.3
 Strickwolle „Nimbus“, Goldband 75.3
 Seidenwolle, gute Qual., Strang 95.3
 Rockwolle, schwarz und farbig, . . . Strang 75.3
 Zephyrwolle, schwarz und farbig, . . . Lage 17.3
 Beistrickgarn . . . Kart. 6.3
 Sportwolle, Marke „Schneestern“, großes Farbensortiment, . . . Strang 95.3
 Deckwolle, . . . Strang 95.3

Druckknöpfe

Rheinperle, rostfrei, . . . Dtd. 5.3
 „Fels“, Tietz Spezialmarke, Dtd. 8.3
 Pryma Weltmarke „Zukunft“, Dtd. 13.3
 Druckknopf „Kohitoor“, . . . Dtd. 14.3
 Druckknopf „Diskretion“, Dtd. 33.3

Druckknopf „Orbit“, extra flach, mit verdeckter Feder, Dtd. 15.3

Diverse Kurzwaren

Schuhschleifenhalter P. 20, 15, 10.3
 Schuhschleifen . . . Paar 32.3
 Schweißblattnadeln . . . 8 Stück 18.3
 Schuhschnallen, Neuheiten in gold und oxyd, . . . Paar 45, 30.3
 Kangelknöpfe „Durabel“, 15 Dtd.
 in 4 Größen, sortiert . . . 95.3
 Reuleauxkordel, r. Lein., 7 m 18, 15.3
 Reuleauxkordel . . . 20 m 48, 38.3
 Taillenverlängerer . . . Stück 18.3
 4 Stern Zwirn . . . 10.3
 Sternzwirn, Gruschwitz, Stück 5.3
 Rollenzwirn, Gruschwitz, Rolle 9.3
 Futtertaillen, alle Weiten, . . . 1.95
 Kopterräder . . . Stück 38, 25, 18.3
 Niedergurtband . . . Mtr. 42, 35, 25.3
 Rockbord, . . . Mtr. 24.3
 Krauskordel in enorm. Farbensortiment, . . . Mtr. 12.3
 Macco-Schuhriemen . . . Dtd. 32.3
 Eisengarn-Schuhriemen Dtd. 24.3
 Eisengarn-Schuhriemen Dtd. 12.3
 Atlaskordel, schwarz u. farb., Mtr. 4.3
 Kerattriemen, 6 m lang, in weiß, grau, rosa, beige, blau, Stück 18.3
 Taillenverschluß, Fischbeinlage, . . . Stück 6.3
 Taillenverschluß, PrinzessLouise, . . . Stück 10.3
 Taillenverschluß mit eingewebten Haken und Augen . . . Stück 14.3
 Ein Posten Taillenband mit Seidenglanz . . . 10 Meter 75.3
 Ein Posten Druckknöpfe, Pfennig-Schuhmachers Drilling, Gros 10.3

Bänder u. Litzen

Halbleinenband . . . 4 Stück 10.3
 Durchziehband . . . 6 Stück 10.3
 Nahtband . . . 10 Mtr. 42 u. 21.3
 Reingleinenband, . . . 10 Mtr. 25, 17, 13.3
 Rocklitze, breit, Wolle, . . . Mtr. 9.3
 Plüschlitze . . . Mtr. 12, 10, 8.3
 Sammetrockstoß . . . Mtr. 20.3
 Bleiband, schwarz und weiß, Mtr. 18.3
 Samtrockstoß mit Kordel Meter 48, 38.3

Unser großer Handschuh-Verkauf dauert fort!

Leonhard Tietz

A-G

h524

Billiges Schweinefleisch

geräuch. (Dienfleisch) (ohne Knochen) Ftd. 65.3
 geizlen (ohne Knochen) Ftd. 50.3
 Offiziell niedr. untersucht, in Bestf. ch. Bakt. ch. burt Radu.
 Officiert Billh. Schw. Rindfleisch in groß. Hamburg 4.3

Die einzige L. Elberfelder Brokensammlung

Stetig offen, die ein Herz für ihre unbemittelten Kranken haben, Gelegenheit, ohne bejohete Opfer sich an der Unterstützung der Armen zu beteiligen. Wer hätte nicht sogenannte „Brosen“ wie: Brodel aller Art, Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe (besond. für Kinder), Bettzeug, Bücher, Stoffsche, Kinderspielzeug, Sten u. a. m. im Haushalt herumliegen, die für den Besitzer wertlos oder nur noch geringen Wert haben, für die Armen jedoch von großem Nutzen sein können. Der aus dem Verlaufe der „Brosen“ entfallende Reingewinn kommt den Armen zugute. — Der Verkauf findet jeden Samstag von 7-9 Uhr abends im Magazin, Elberfeld, Höchststr. 15a, statt.
 12077
 Der Vorstand:
 Ewald Müller, Elberfeld, Höchststr. 58.
 Messing, Natur- u. homöopathische
 durch Augenheilkunde.
 R. Baddatz, G. Sankt, 12.4. Spichl. 9-12, 2-5, Sonnt. 9-11.

Milch für Säuglinge

trinkfertig in Portionsflaschen (D. R.-P. 92246)

seit 15 Jahren glänzend bewährt.

Versand überallhin! Man verlange Prospekt!

Joghurt-Milch

Molkerei „Nutricia“, Elberfeld, Dorotheenstraße 32, Telephon 1860.

„Schönheit ist Reichtum, Schönheit ist Macht“

Entfernung von Damenbart mittels Elektrolyse, sowie Wogen, Mutterkorn, Leberleiden, Gicht, Nieren, Doppelsinn, unterm. Lein u. d. Harntrakt und ohne Kosten. Injektion für mob. Schönheitspflege, Bran 24. Stoll, Elb., Woll 27.

+ Zungen- +

Gale, Herz, Nieren, sowie chronische Leiden im Art. behandelt. Dr. G. Wollschläger, Woll 131. Keine freit.

Loden-Wettermäntel

(dick, wasserdicht und warm) für Damen, Herren u. Kinder. Felle, Loden, Ull, Sport- u. Jagd- u. Mäntel. Münchener Loden- und Sport-Bekleidung Gust. Ford. Ein garantiert. Muster u. Abbildung franco. München

+ Damen +

erd. Rot und weiß, empfindl. Preisverl. Dahlmann, Elb., Röntgen 53. Tel. 3841.

Partiepothen und

Aachener Tuchh. Elberfeld, Höchststr. 58.

+ Naturheilung

für Gelenk- u. Nervenleiden. Dr. G. Wollschläger, Woll 131. Keine freit.

Zeitungs-Verkauf

Woll 131. Keine freit.

General-Anzeiger

Blatt 2

Elberfeld - Darmen.

Donnerstag, 26. Oktober

1911

Tagespruch.

Auf den Dornen steht's wohl nicht,
Doch ich, wenn ich Rosen sehe;
Nicht sind wohl in der Nähe,
Doch ich, wenn ein Dorn mich sticht.

Gamerling.

Reichstag.

197. Sitzung. Mittwoch, 25. Oktober, 1 Uhr.
Vorsitz: Reichspräsident, Herrmann, Dr.
Lindemann.

Koloniale Rechnungssachen

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Rechnung über die Uebersichten
der Ausgaben und Einnahmen in den Schutzgebieten für 1908
v. Lindemann.

Dann werden wir mit Vertrauen in die Zukunft blicken können.
(Vorbatter Beifall rechts, Unruhe links.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Darin stimmt man über-

ein, daß eine Feuerung besteht, und man bedauert auch allgemein

die Bedrängnis, in die wir durch die Folgen der Dürre des letzten Sommers gebracht sind und

eventuell noch gebracht werden. Dieses Bedauern besteht am

allerleibhaftigsten bei den Verbündeten Regierungen, bei dem

Herrn Reichskanzler gerade deshalb, weil wir uns bewußt sind,

daß uns wirksame Mittel zur Behebung dieser Missetände nur

in außerordentlich geringem Umfange zur Verfügung stehen.

Diese Mittel sind unverzüglich in Wirksamkeit gesetzt. Die

Beibehaltung des Reichszustandes ist seit Monaten eigentlich durch

die Frage der Dürre, ihre Folgen und die Möglichkeit einer

Behebung absorbiert worden. Ich möchte nur die Frage erörtern,

ob man die Fleischpreise erleichtern oder erweitern soll.

Man hat auf das Viehgeschäft hingewiesen, dessen Ein-

fuhr aber gesetzlich verboten ist, nachdem festgestellt war, daß

Massenvergiftungen infolge des Genusses von Viehfleisch

eingetreten waren. Auch während des Burenkrieges haben die

Engländer auf Schwierigkeiten mit der Unbrauchbarkeit des Vieh-

fleisches zu kämpfen gehabt. Aus sanitätspolizeilichen Gründen

können wir eine Aenderung des Verbots nicht eintreten lassen.

Wir können das ausländische Fleisch in bezug auf die Unter-

suchung nicht günstiger stellen als unser einheimisches. Es

könnte eine Erweiterung der Einfuhr von amerikanischem Vieh

oder amerikanischem Fleisch in Frage kommen. In der Haupt-

sache kenne Argentinien in Betracht. Da besteht aber die Ge-

fahr der Einschleppung des Typhus. Ich kann die Ver-

antwortung für Einfuhr lebenden argentinischen Fleisches nicht

übernehmen. Die Einfuhr von Schafen und Schweinen und

deren Fleisch aus Nord- und Südamerika ist gestattet. Nicht

eingeführt werden kann amerikanisches Rindfleisch, eben wieder

wegen der Gefahr der Einschleppung des Typhus. Wir

können unmöglich ausländisches Fleisch günstiger stellen als das

in Deutschland produzierte. Gegen den Vorschlag einer Unter-

suchung des Viehes und Fleisches im Ausland durch unsere

Tierärzte wäre immer das Bedenken zu erheben, daß ein im

Auslande angestellter Tierarzt schwer kontrolliert werden kann

und immerhin Beeinflussungen von Seiten der großen Produzen-

ten ausgeht sein könnte. (Hört, hört! links.) Der Fleischkonsum

pro Kopf der Bevölkerung 1911 ist bis jetzt nicht kleiner gewesen

als 1910. Wir können uns nicht zu einem Versuch mit der Ein-

fuhr von argentinischem Fleisch entschließen. In Österreich sind

4000 Tonnen argentinisches Fleischfleisch zugelassen, es ist

aber nur ein Teil davon konsumiert. Als Ursache wird die zu

geringe Qualität angegeben. Es eignet sich angeblich nicht zum

Kochen, sondern nur zum Braten und Schmoren. In der Schweiz

hat man es als Fleisch zweiter Qualität bezeichnet. In Eng-

land hat sich das Geflügelfleisch aus Argentinien

allerdings in gewissen Grenzen Eingang erobert.

Außerordentlich lebhaft ist nach wie vor der Streit über die

Ursachen der Dürre, und er ist eigentlich von ausschlag-

gebender Bedeutung. Denn die Ursachen einer Erscheinung

sind auch maßgebend für ihre Bekämpfung. Wie liegt die

Sache? Die Weizenpreise sind nicht niedrig, aber lange nicht

so hoch, als früher bei niedrigeren Preisen. Auch bei Roggen-

hat es früher schon höhere Preise gegeben. Die Weizenpreise

sind in den letzten zehn Jahren erheblich gestiegen. Auch der

Preis für Futtergerste ist in früheren Jahren ansehnlich

erhöht worden. Der Preis für Kartoffeln ist hoch, ist aber inner-

halb des letzten Jahres um ein Drittel gesunken. Wir

stehen bei der Kartoffel zweifellos vor einem großen Ernteaus-

fall, haben aber in Brotgetreide eine mittlere Ernte. Es liegt

also kein Anlaß vor, einen Mangel an Brotgetreide zu kon-

statuieren. Für den Anfall an Kartoffeln läßt sich nur die Ein-

fuhr von Weizen in Betracht, der aber nur in unzureichendem

Maße zu uns kommen kann wegen der geringen Weltmark-

Die Ursache der Schwierigkeiten liegt in keinem direkten Zu-

sammenhange mit unserer Wirtschaftspolitik. Gegen eine Ab-

senkung im eigenen Lande und in den übrigen Produktionsge-

ieten ist kein Anlaß vorhanden. Es steht fest, daß

die Preissteigerung eine internationale ist und nicht

Abg. Dr. Söbelum (Soz.): Der Staatssekretär hat uns
nicht gesagt, wie unsere Wirtschaftslage bei einer anderen Wirt-
schaftspolitik sich gestalten würde. Das Zentrum schickte zwei
Redner vor. Der eine mußte die Großgrundbesitzer im eigenen
Lager und die junkerlichen Bundesgenossen beruhigen, der
andere hatte das populäre zu befragen. (Sehr gut! links.)
Das Mindestmaß an Verständnis für die Not des Volkes
haben die Herren am Regierungstisch gezeigt. Erst in
der Sterbestatistik später werden wir die Wirkung der Dürre
klar erkennen. (Rufe: Ja, oha! rechts und im Zentrum.)
Der Abg. Söbelum schließt seine Rede: Bewußt, Schutz der
nationalen Arbeit, aber auch Schutz der Arbeiter gegen junker-
liche Ausbeutung.

Staatssekretär Dr. Delbrück weist den vom Abg. Dr. Söbe-
lum erhobenen Vorwurf, aus der Rede des Reichskanzlers hätte
eine Brutalität geflossen, mit Nachdruck zurück.

Abg. Dr. Söbelum (Soz.): Den Ausdruck kann ich
preisgeben. Der Reichskanzler hat aber Lippenbienst getrieben.
(Der Präsident ruft den Redner dafür zur Ordnung.)

Weiterberatung: Donnerstag, 12 Uhr.
Schluß 7 1/2 Uhr.

Gesundheitspflege.

Die Heilung der Gehörstärkungen.

Es war bis vor kurzem noch wenig beachtet worden, daß zu-
gleich mit Ohrenkrankheiten Gehörstärkungen auftreten, die den
Kranken bis zur Verwirrung, ja in direkte Lebensgefahr stellen
können. Ein französischer Arzt, das Mitglied der Pariser Aka-
demie Dr. Marage, hat sich nun dieser Armen angenommen und
umfangreiche Untersuchungen über die Gehörstärkungen angestellt,
deren Resultate in einem Aufsatze von „Über Lärm und Taubheit“ ein-
gegebend veröffentlicht wurden. Nach den Forschungen Marages lassen
sich die subjektiven Geräusche bei Ohrenkrankheiten in drei Klassen teil-
en: Geräusche, musikalische Töne und Worte oder Vokallaute. Am
häufigsten sind die zischenden oder pfeifenden Töne, die weit über
die Tonleiter hinausgehen. Die Kranken vergleichen sie mit dem
Geräusch, welches das Ausströmen von Gas aus einer zu kleinen
Öffnung erzeugt, mit dem Pfeifen des Windes in Röhren oder
dem Ton, den man an den Endstationen in der Telegraphenleitung
wahrnehmen kann. Seltener wird das Geräusch des Pulsschlags,
das Jippen von Grillen oder Fladen vernommen, das Rascheln von
Blättern, das Anathern im Telefon, der Schritt von Mar-
schkolonnen, das Tropfen des Regens auf das Dach einer Halle oder
das Mischen von Karten und das Rollen des Donners als Ver-
gleichsmoment angeführt. Die subjektive Musik, die in den Ohren
der Geisteskranken ertönt, ist zumeist eine Klage- und Schreimusik; die
Patienten glauben, Schellengeläut zu hören, elektrische Klingeln,
Trommeln, Trompeten, Pfeifen, gesprungene Kirchenglocken, ja
manche bilden sich sogar ein, einen ganzen Chor von Musikanten oder
Gesängern zu hören. Unter den Geräuschen der dritten
Klasse sind die Vokale a und o, das Quaken von Fröschen, der
Auskuchel, sich beständig wiederholende Worte die wichtigsten,
mancher Kranke hört den wir brausenden Lärm einer erregten
Vollmenge, ohne sich erklären zu können, woher er kommt. Unter
den tausend Fällen chronischer Taubheit, die Marage untersucht
haben, fanden sich 37 Taubstumme, 151 Patienten mit Gehörwahren oder
Störungen im Ohr und 812 mit Verhärtung der Gehörorgane. Bei
den Taubstummen waren überhaupt keine Gehörstärkungen zu kon-
statieren; nur 10 Prozent der Störungen führten zu subjektiven Ge-
räuschen, wie Pfeifen, Rascheln von Seemuscheln, Vogelschreien,
Glockenläuten. Bei Verhärtung der Gehörorgane waren 16 Prozent
frei von Geräuschen, bei 34 Prozent überwogen die Pfei- und
Zischöne, bei 32 Prozent waren die Blagegeräusche von
Glocken, Musikeln, Vögeln und von Pulsschlag. Was die Erklä-
rung der Ursachen für diese Gehörstärkungen betrifft, so stellte der
Gelehrte fest, daß die Pfeiföne durch eine Verschiebung des Steig-
bügelknöchens im Ohr verursacht werden; sie können also dadurch
geheben werden, daß man den Steigbügelknöchel wieder in seine
richtige Lage bringt. Dr. Marage bedient sich zu diesem Zweck
simplischer, in der Sirene erzeugter Töne von großer Länge
und geringer Intensität; sie verändern die Lage des kleinen Kno-
chens um ein Zehntel Millimeter, und das genügt, wenn es han-
delt sich um ganz geringe, kaum sichtbare Verschiebungen. Ein an-
derer Apparat Marages findet bei Gehörstärkungen des Puls-
schlags Anwendung, die gewöhnlich auf Störungen in der Blut-
zirkulation zurückzuführen sind. Der Patient wird in den elektrisch
elektrischer Draht gestellt, durch den in schneller Folge elektrische
Wechselströme geschickt werden. Diese Ströme wirken unmittelbar
auf das Nervensystem ein und regeln dadurch den Blutumlauf. Die
dritte Methode der Heilung ist eine Vibrationsmassage des Kopfes an
den Seiten- und Schläfenknöcheln. Der Gelehrte ist der Meinung,
daß alle subjektiven Gehörstärkungen, mit Ausnahme der durch
die Verschiebung des Steigbügelknöchens hervorgerufenen Pfei-
töne, durch eine Überreizung der Gehörnervenzentren entstehen.
So hat er beobachtet, daß kranke Nerven, die zuletzt den Schall von
Glocken gehört haben, in den gleichen Schwingungen weiterfiebern
und die subjektiven Lärmgeräusche erzeugen.

„Mürger und Beamte! Warum?“

sparen Sie enorm, wenn Sie beim Einkauf
erstklassiger Schuhwaren, in allen modernen
Ausführungen, nur diesem Wegweiser folgen.

1. bei meinen Preisen keine Riesensummen für Ladenmiete
zu berechnen sind. (Meine jetzige geringe Miete trägt das Engros-Geschäft.)
2. bei meinen Preisen keine enormen Kosten für Beleuchtung und teure
Fenster-Dekorationen zu berechnen sind.
3. bei meinen Preisen, da keinerlei Auswahlen und Kredite gebe,
keine Verluste und Spesen für Extra - Personal zu berechnen sind.

nur ist es möglich, **Einzelpaare** zum **Engros-Preis** abzugeben.

Schuh-Engros-lager

Mombaur

Elberfeld,

Grünstr. 18.



Die List-Feier des Allgemeinen Deutschen Musikvereins in Heidelberg.

Die Fortsetzungen der musikalischen Aufführungen gestalten sich immer glänzender, sowohl künstlerisch wie durch die gesellschaftliche Teilnahme der (oft von weit her gereisten) Mitglieder des Vereins, der in einer fastlichen Zahl wie selten versammelt ist, wie auch der Musikfreunde Heidelbergs und der Nachbarstädte. Der badische Hof, das Großherzogspaar, Prinz Kar von Baden, der Prinz von Sachsen-Weimar, die Professoren der Universität, kaiserliche Bedienten und händliche Besucher der Aufführungen, der alte Haubert des städtischen Rats, scheint auch nach dieser Richtung hin fortzuwirken. Für haben wieder einen Abschnitt auf der Höhenwanderung erklimmt, der einen weiteren Blick als bisher auf die Landschaft gestattet. Richard Strauss, der in einer Rede hier gelobt hat, künftige Schöpfungen hängen wie der Stern von Bethlehem auch über seiner Kunst, hat durch die Fortentwicklung der musikalischen Dichtung List erst ins rechte Licht gesetzt und ihn „leicht verständlich“ scheinen lassen. — Siegmund v. Hausegger (Hamburg) brachte die Dante-Sinfonie (sonstmal heraus, eine Dirigentenleistung älteren Ranges, die einmütig als solche anerkannt wurde. Das Kirchenorchester, die gesamte Karlsruher Hofkapelle und das verstärkte Heidelberger Stadtorchester, tat das Seine dazu, die Macht und Größe der Sinfonie auf die Zuhörer wirken zu lassen. (Die Bläser, auch Solisten und Trompeten, wie das Schlagzeug, waren doppelt besetzt.) Die Haus-Sinfonie dirigierte Dr. Max Schilling (Stuttgart). Sein Meisterstück bestand in erster Linie darin, daß er bei der feinsten musikalischen Dichtung mit deutscher Klarheit handelte, ohne ihm durch äußerliche, zu harte Pinselstriche Gewalt anzutun. Diese hohe geistige Auffassung, die von dem edlen Künstlerum Schilling's spricht, kann nicht genug betont werden. Der Orchestersatz war von höchster poetischer Gestaltung, eine glänzende Dirigentenleistung der Musik-Vereinigung. Karl Erb (Stuttgart) sang mit seinem etwas dunkel gefärbten Tenor das Schlußlied ergreifend. Schilling's und Hausegger wurden kühnlich gefeiert. Das verstärkte Orchester und der unsterbliche Chor der Heidelberger Stadthalle, ein Werk Wolfrums, kommen der Kunst-Sinfonie sehr zuhaken. Die Aufmerksamkeit der Zuhörer wird nicht abgelenkt, das Bild ründet sich, wird abschließend.

Daß die erste Kammermusikmatinee gegen das Orchesterkonzert abfallen würde, war vorauszuweisen. Und doch brachte sie einen Glanzpunkt des Festes: den Vortrag der 6-Moll-Sonate durch Edoard Kistler (Paris), die nach unübersehbarer Meinung, wie in der vollendeten Technik, einem beträchtlichen Anschlag, wie in der geistigen Durchdringung des Stoffs eine Meisterleistung war. Arthur Friedheim (Kempten) spielte Klavierstücke, wie „die Vogelweibchen des heiligen Franziskus von Assisi“ und „der heilige Franziskus auf dem Bogen schreitend“ so, wie sie vielleicht nur von ihm allein gespielt werden können, mit einem bewundernden Glanz der ihm eigenen Technik. Madame Charles Cahier bezauberte in einigen Liedern (vor allem „Es muß ein Wunderbares sein“) durch den wachen wunderbar geläuteten Charakter ihrer Stimme, die ihrem Vortrag eine tiefe Wirkung verleiht. Hertzler war auch hier Kistler's Begleitung. Antonietti (St. Gallen) desammetierte Bürger's Sonate mit besonderem Ausdruck und hervorragender Sprechweise. Aber zu seiner Art paßt die stützige melodramatische Musik (Klavier) nun schon gar nicht. Die erscheint nicht nur unnötig, sondern wirkt mehr gar störend. Wenn schon Melodram, dann nur mit Poesie (der abblenden mußte) und in der Weise, wie es etwa Schilling's in seinen Melodramen getan hat. Die große Universitäts-Kula war in dieser Matinee gedrückt voll. Oswald Kühn.

Lokales.

Der Redner voran Ostfeld, Pommern, Berichte ist nur mit Genehmigung gestattet. Oberfeld, den 26. Oktober 1911.

a. — Andrang zum Lehrerinnenkurs. Der Andrang junger Mädchen zum Lehrerinnenkurs ist seit einiger Zeit ungemein groß. Viele Seminare zur Ausbildung von Lehrerinnen sind kaum imstande, die gemeldeten jungen Damen aufzunehmen. Beim Oktobertermin mußten viele wegen Überfüllung abgewiesen und auf das nächste Semester vertrödet werden. Diese Einschränkung konnte auch nicht durch die künstlerische Vergünstigung beseitigt werden, die mehreren Lehrerinneneminaren gestattet, neue Klassen einzurichten, zu deren Unterbringung sogar staatliche Beihilfen in Aussicht gestellt sind.

b. — Mit der Frage der Einrichtung kommunaler Versicherungsämter beschäftigt hat gegenwärtig die Gemeindeverordnungen. Durch die am 1. April v. J. in Kraft tretende neue Reichsversicherungsordnung wird bekanntlich die Hinterbliebenen-Versicherung eingeführt. Die Gemeinden haben sich nun zu entscheiden, ob sie ein eigenes Versicherungsamt einrichten oder ob sie das zuständige Landratsamt als solches anerkennen wollen. Im letzteren Falle würde das Landratsamt die Aufsichtsbehörde werden, während bei Einrichtung eines Versicherungsamtes dieses als Aufsichtsbehörde zuständig wäre. Im Interesse der Versicherten ist bisher von zahlreichen Nachbargemeinden, wie Hensdorf, Peitz etc. die Einrichtung eines eigenen Versicherungsamtes beschlossen worden. Die Unterhaltung des Amtes erfordert eine Aufwendung von jährlich 500—1000 Mark, wenn nicht der Beamtenetat erhöht werden muß.

c. — Die Aufgaben der evangelischen Kirche in der religiösen Krisis der Gegenwart. Aber dieses Thema sprach in einer öffentlichen Versammlung der Freunde evangelischer Freiheit in Oberfeld Pfarrer H. J. Juchellen aus Frankfurt a. M.

Vor Beginn des Vortrags wurde der Vorsitzende, Direktor Dr. Gindmann, ermächtigt, Pfarrer Traub in einer Aufschrift der Teilnahme der hiesigen Ortsgruppe zu versichern.

Die tiefe Bewegung anlässlich des hiesigen Rathes leitete der Vortragende im Besonderen auf die Eingung des Spruchstegungs zum, das selbst nach Harnack einen Fortschritt in der Kirche, eine Tat in der Kirchengeschichte bedeute. Tatsächlich handle es sich aber um einen Rückschritt. Es sei etwas statuiert, was in der evangelischen Kirche keinen Platz habe. Ein Axiom wolle mit Wahrheit bestimmen, was Christentum sei. Axiom entgegen man, es handle sich nicht um diese Frage, sondern darum, was die Kirche in ihrer Bedeutung ist. Das ist aber nichts anderes als eine Entscheidung über Christentum, zu dessen Pflege die Kirche nur da sei. Wenn es freilich Aufgabe der Kirche sei, lediglich formuliertes Bekenntnis zu pflegen und aufrecht zu erhalten, dann sei die Sache einfach. Ein solcher Kirchenbegriff sei aber auf die Landeskirche nicht anwendbar, auf dem Boden des Protestantismus nicht legitimiert. Unter solcher Voraussetzung sei die Landeskirche nicht in der Lage, ihren Aufgaben gerecht zu werden, die ihr besonders augenblicklich gestellt seien. Eine Landeskirche, die zugleich Bekenntniskirche sein wolle, sei auf die Dauer unhaltbar, aber sie müsse sich als Kirche entwickeln. Die sei keineswegs, wie bei ihrer Gründung, eine Kirche, in die jeder mit abgeletem Bekenntnis einströmen sei, sondern eine staatliche Anstalt zur Verfolgung des in die hineingeborenen Volkes mit Religion. Wer an das Prinzip der Landeskirche festhalten wolle, der müsse also die Beschränkung auf ein formuliertes Bekenntnis

aufgeben; der könne auch nicht die hinausdrängen, die auf ein solches verzichten, denn der Axiom sei nicht freigegeben, er sei mit kirchlicher Bekenntniskraft und Verlust von Staatsrechten verbunden. Weiterhin behandelte der Redner eingehend die Frage, ob nach protestantischem Begriff ein formuliertes Bekenntnis zur Seligkeit notwendig sei. Er kam dabei zu ihrer Verneinung. Der moderne Weg, den Rathes gebe, von der Bekenntniskraft zu den religiösen Werten, die nicht als absolute, fernge vor die Menschen stelle, solle nicht verkannt werden. Auf diesem Wege kämen heute wieder viele zum Erlernen, denen der dogmatische Weg ungangbar sei. Die Kirche, in der die Freunde der Freiheit bleiben wollten — nicht als betrübende Glieder —, solle diese Situation verstehen und anerkennen, daß es zweierlei Wege gebe, daß es auch gekostet sein müsse, Gott in der Bekenntniskraft zu finden und zu finden. Das sei nicht nur die Art unserer Zeit, es sei immer so gewesen. Die Kirche solle nicht Opfer des Intellektualismus verlangen, daß sie ihre Glieder zwingt, bestimmte Sätze anzuerkennen. Wenn das Erlernen Gottes zustande komme, könne es doch nur jeden erkennen. Die Lösung des Toleranzproblems innerhalb der Kirche bleibe Aufgabe der Menschheit, an dem sie arbeite, solange sie Gemeinschaftsformen habe. Zeit seien wir auf diesem Wege noch nicht gekommen. Nicht handle es sich für die Kirche darum, Mauern zu bauen, sondern sich friedlich, sondern in sich das Problem zu lösen als ihre Aufgabe, als Kirche der Toleranz, die den Subjektivismus für berechtigt und wertvoll halte. Es handle sich darum, in der Kirche religiöse Brücken für das ganze Volk zu schaffen, die Eigenart des religiösen Individuums gebe weder Staat noch Kirchenregierung etwas an. Zum Schluss mahnte der Redner zur Mitarbeit im Bild auf das noch weit eiserne Ziel, zum Segen für Kinder und Enkel. Aber nur der sei berechtigt mitzusprechen, dem die Förderung der Religion ferngehalte sei.

In der sich anschließenden Debatte betonte Pfarrer Gottfried Schömer, daß die Kirchenfrage nicht zur Lösung komme, weil in der evangelischen Kirche trotz des protestantischen Prinzips das Kirchenregiment herrsche und immer mehr Herrschaftsgelüste im römischen Sinne an den Tag lege, das zeige sich in der Schaffung des Spruchstegungs, das nichts anderes als das unfehlbare Schömer bedeute.

e. — Erleichterungen im Kartoffelverkehr. Außer den schon bekannten Erleichterungen für Kartoffeln hat der preussische Eisenbahnminister jedoch noch weitere Anordnungen getroffen, die geeignet sind, den Kartoffelverkehr zu erleichtern. Der Kartoffelverkehr auf den Reichsbahnen der Güterbahnhöfe kann von den einzelnen Eisenbahndirektionen ohne weiteres gestattet werden, so daß es möglich ist, die Kartoffeln direkt aus dem Eisenbahnwagen an die kleinen Verbraucher abzuliefern. Die Anträge auf Erleichterung von Standorten sollen, wenn es sich um Kartoffelendungen handelt, stets besonders wohlwollend geprüft werden. Um die Kartoffeln vor Frost und damit vor dem Verderben zu schützen, sind Anweisungen ergangen, daß die betreffenden Wagen in Anschluss- und Übergangshalten nur ganz kurzen Aufenthalt haben.

f. — Spieler. Die Verhaftung einiger Spielarrangeure in Tüßelfeld ist überall der Gegenstand von Diamantgesprächen und Eisenbahnen-Unterhaltungen. Da erfährt denn auch derjenige, der nicht zur Welt der Spieler gehört, so manches Interessante und für unsere Zeitkultur Charakteristische. Es sind in unserem Industriegebiet vor allem, die gewohnheitsmäßig leidenschaftlich spielenden, nicht spielenden Spieler. Und die meisten gehören zu denen, die es nicht dazu nötig haben: Handwerkermeister, Gewerksleute, kleine Rentiers. Keine Leute sind weniger darunter, als wenigstens wohl Beamte. Jede Großstadt hat ihre öffentlichen Lokale, in denen in einem verhältnismäßig kleinen Spielraum, in denen man genügt aber des Spiels mit Bekannten nicht, oder sie genieren sich, Freunden das Geld abzunehmen. Die fahnen lieber nach Spa. Es gibt bestimmte Eisenbahnhöfe, die regelmäßig dieselben Spieler nach dem jeweiligen Spielernachmittag bringen. Manche fahren mehrmals in der Woche hin. Einige haben blaue, andere haben grüne Karten. Es sind insgesamt jedenfalls recht bedeutende Summen, die wir auf diese Weise nach Belgien hinüberfahren: eine Anzahl in bar, die leider noch von keiner Handelsgeellschaft berücksichtigt wird. Die Spielleidenschaft im deutschen Volk wächst; das ist nicht zu leugnen. Auch der Kienport ist bei uns leider zum Unterchiede von England weitestgehend eine Gelegenheit zur Verfeinerung der Spiel- oder Weltlich.

Warren, den 26. Oktober 1911.

a. — Vernehmung der höheren Mädchenschulen. Die Errichtung höherer Mädchenschulen wird in neuerer Zeit durch die Staatsregierung sehr gefördert. Bisher stießen die Gemeinden oft auf große Schwierigkeiten, ehe sie die Erlaubnis erhielten, eine höhere Mädchenschule einzurichten. Infolge zahlreicher Petitionen an die Staatsregierung hat diese jetzt ihren Standpunkt geändert und stellt nur noch die Forderung auf, daß für neue höhere Mädchenschulen auch die erforderlichen Lehrkräfte vorhanden sind. Bei allen Anträgen wegen Genehmigung zur Errichtung einer höheren Mädchenschule muß das Vorhandensein der erforderlichen Lehrkräfte und die Möglichkeit der Verpflegung in der vorgeschriebenen Weise in glaubhafter Form versichert werden. Armeren Schulgemeinden werden auf ihren Antrag Beihilfen gewährt, sowohl zur Verpflegung der Lehrkräfte als auch zur sonstigen Unterhaltung der Schule, damit der minderbemittelten Bevölkerung unter möglichem oder teilweisem Entlass der Schulgelder die Möglichkeit gegeben ist, die beschriebenen Mädchen in eine höhere Schule zu schicken.

b. — Religiös-wissenschaftlicher Vortrag. Aber das Thema: Luther und die religiöse Bewegung unserer Zeit hielt in Hedinghausen Pfarrer König-Premen den ersten der angelegentlich öffentlichen Vorträge, die von der hiesigen Ortsgruppe der Freunde evangelischer Freiheit an den Abenden dieser Woche in den verschiedenen Stadtteilen veranstaltet werden. Im einfühnendem Vortrage schilderte der Redner Luthers Bedeutung für die Religion und erörterte sodann eingehend die Frage, was Luther als Befreier der Seele bedeute und wodurch er es geworden sei. Vor Luther verfinke alle Autorität und nur zwei blieben: Gott und die Seele. Niemand dürfe sich zwischen sie werfen, über die Seele könne Gott niemand regieren lassen als sich selbst. Und das sei der Protestantismus! Alles Tagesweltliche werde von den Händen des Thüringer Bauernsohnes juristisch gelöst. Weiterhin erläuterte der Vortragende Luthers Stellung zur Kirche und hob hervor, daß es sich auch bei Jesus nur darum handle, die Seele für Gott zu gewinnen. Als die freie Seele wieder eine Sklavin der Kirche geworden sei, habe Luther hineingeworfen und sie befreit. Die schon vielfach vorher so tief der Vortragende in seinen weiteren Darlegungen hervorgehoben Luther selbst zu Worte kommen und kennzeichnete Luther als den großen Erlöser, der bleibende Werte geschaffen habe. Welches Bekenntnis würde sich erheben, wenn die Freunde der evangelischen Freiheit sagen würden, was Luther alles selbst sagte. Das aber sei das Leben, nach dem man sich in der Kirche sehne. Man möchte wieder freie Fahrt gewinnen, frisch, unerschrocken werden, die Kirchenfarbe von der Seele wegwashen und sich die Freiheit nicht rauben lassen. In der sich anschließenden kurzen Diskussion nahm auch ein Redner der positiven Richtung das Wort.

c. — Im Allgemeinen Bildungsverein hielt der Schriftsteller Hermann Ritter aus Bergisch-Gladbach einen Vortrag über „Die Gifel, speziell die Rardesten“. In seinem Vortrag, unterstützt durch etwa hundert klare Lichtbilder, schilderte der Redner die zahlreichen Zuhörerlichkeit zu den landschaftlich und idyllischen Tälern, friedliche Dörfer, Klöster, verfallene Burgen usw. wurden auf der Leinwand gezeigt und gaben den Zuhörern einen Einblick in die mannigfaltigen und oft eigenartigen Reize, die der Gifelwälder dorf findet. Besondere Aufmerksamkeit fanden die

Schilderung eines Besuches in einem Trappistenkloster, die Bildung der Lissalperre und dann vor allem auch die hübschen blide, die der Redner hin und wieder in seinen Vortrag einbrachte, waren es die Schilde des besetzten Trappistenklosters, bei denen der Vortragende eingehend verweilte, wurden für seine Ausführungen lebhafter Beifall zuerkannt, anhaltend erregte sich eines sehr zahlreichen Besuches, der Saal der „Globe“ vermachte die Erklärungen kaum zu fassen.

d. — Zur Aufführung lebender Engelbilder nach alter Weise am 27., 28., 29. Oktober in der Stadthalle (s. S. 1) fand: Die Nachtrage nach den besseren Plätzen ist sehr zahlreich zu 6 Mark sind nahezu vollständig vergriffen. Im Interesse des wohlthätigen Zweckes, dem die Ertragnisse der vorragenden künstlerischen Veranstaltungen dienen, sehr auch in anderen Städten, in denen die Engel-Aufführungen hundert haben, waren die teuren Plätze weit begehrter; so Berlin z. B. 30 Mark für einen Platz im 1. Rang gezahlt. Diese Tatsache läßt auch den hohen künstlerischen Wert der Aufführung erkennen. Leider war es der kaiserlichen Veranlassung, die die Befreiung von der Einkommensteuer am Samstag zu so daß auf deren Entrichtung am Samstag nicht verzichtet kann. Dieser unbedeutende Mehrbetrag wird aber jedenfalls eher aufgewendet werden, als diese von Damen und Kindern gehaltenen Engelgemälde für das Supperal ein künstlerisches und ersten Ranges sind und außerdem jedermann gewiß nicht fehlen wird, wozu beitragen, daß den Vorträgen horten für ihre legendäre Tätigkeit ein recht hübscher Teil der Aufführungen zuzufallen werde.

e. — Volksalterabend am Allerheiligentage (1. November) Allerheiligentage werden bei den Posaunisten in Pommern von 9 Uhr vormittags die Brief- und Paket aus- und eingelegte Abholung von Postsendungen geöffnet sein. Ein Anruf findet nur von 11½ Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. Die 3½ v. g. vollstänliche in der Vorkirchtag und Nachkirchtag am Allerheiligentage geschlossen. Es findet nur tags eine einmalige Brief-, Paket- und Selbstbefreiung mit Auszahlung der Alters-, Invaliden- und Unfallrenten erst am 2. November.

Vermischtes.

Die Groberung der Luft von Tripolis. „Hauptmann Fu“ alt vor den Himmel von Tripolis in „Paris genommen“ fließt über Stolz zeigt Paris in seinem Bericht über die erste Leistung eines italienischen Militärfliegers auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz. „Ein dummes fernes Afrika“, das aus den Höhen herüberkam, trieb in Wogen aus den Betten und wir sprangen auf, wie bei einer Fremdenstimme. Im Ru hat sich eine Zigarre von der Terrasse des Hotels verflücht, und Ruhe der Vegetation der Freude fliegen zum Äther empor. Aber auf dem Meer wir die italienischen Schiffe, aber heute ist das erste geistliche dabinzeglitten. Es war ein Moment, der in geringer Höhe fauchte; es war, als berührte er die spigen grünen Gie Minaretts, und hell hoben sich die weit ausgedehnten Flächen der arabischen Himmel auf. In dieser flüchtigen Orientierung schied wurde der Menschenflug zu einem Wunder, als er sich ein Welt aus Taufen und einer Nacht. Der schone schimmernde Italiens wird im Geiste der Araber noch ein Zeit hinaus Zagen und Vergessen fließen. Da unten hängen Traumen Töne des Landes, und starrten unbeweglich in der Verblüffung, zum Himmel empor. „Alles ja arabisch“, dann durch die Luft. „Gott, mein Gott“, und andere riefen ab, heim ab.“ „Was ist das?“ Antioch's Traumen malten den zum Himmel geflüchteten Geistern, und ihr Sinn mochte wahren, dieser Hölleflügel sei ein durch die Lüste fahne Höllegeheiß, das fern inmitten der Reiche domnend in Außerhalb der Cafes bewachten die Eingeborenen Ed und ihre Geister nahmen die unüberwindliche Welle der Allgüte an. Aber das Auge irrt unruhig und fragend des Traumen und Verwunderung war in ihnen zu lesen. Aus bereitenden Juden erluden ihre Überfaltung in lauten Das Flugzeug ist über das Meer hingeglitten, von den Felsen der Schiffe schallt ihm ein jubelndes Durra nach, und applaudieren die Soldaten. Ich habe dann den Hauptmann in seinem Schuppen getroffen. Stolz und Glut lag in seinen „Ganz weiß, selbst und doch in allen Einzelheiten erkennbar sah ich Tripolis unter mir, und ich war fast geblallt dieser Höhe und dieser Unschuld. Ich beobachtete die Unten am Strande und auf dem Marthe; alle Körse waren beraus gewandt, aber während in Europa das Weiz der aus dem dunklen Körper der Rasse hervorleuchtete, sah dunkle Geister zwischen weißen arabischen Gewändern. Daten liefen und gestikulierten mit den Händen, und als Stadt überflogen und aufs Meer hinauskam, sah ich die an Bord der Schiffe. Viele waren auf die Mästen empor in der Mästen, mit bedruckten Näher zu kommen. Dann malich zu der Cafe von Jannur, wo jetzt unsere Vorkörper an sind; ich sah das Lager grau in den Geländefalten (s. S. 1) die Menschen wie graue Ameisen über die Hügel flümm passierte die Lase von Tripolis, nachdem ich sie unfehlbar floa niedrig, bewunderte die herrlichen Palmen und sah in arabischen Schattien die Gruppen arabischer Paaren, die mich heimert anstarrten. Nun möchte ich aufsteigen und in die Fre auszuweichen, um über den Dürren zu freugen; es würde sich hin und den Mähtung nur um zweieinhalb Stunden hande noch muß ich warten und Geduld haben.“

Der Lebensweg einer Menschenlange. Die große Kiesen des Londoner Zoologischen Gartens muß bittere Höden dur leibtem. Sie sich vor einiger Zeit bei dem Verfallenden eine der Kiesen gebrochen hat. Schon einmal hatte die mächtige der Bildnis sich einer chirurgischen Operation unterzogen. Nun hat sie sich zum zweitenmal, sehr gegen ihre Relam Händen des Chirurgen anvertraut. Bei der ersten Operation der ganze Kopf gelichtet und in Gips geleast worden; jetzt aber, daß die Menschenlange sich zu häuten begann, und wurde es notwendig, den Verband abzunehmen, um die abhaut zu entfernen. Es zeigte sich dabei, daß die damals jeten Knochen teilweise wieder zusammengewachsen sind. Das mächtige Reptil von seinem Gipsverband befreit war, es hat offenbar viel wohlter und benutzte die Gelegenheit, Ende zu verzehren. Aber die Säunung ging zu Ende, und schloß, der Schlange wieder den Gipsverband anzulegen, sich wieder in ihrer Grube zusammengekrümelt hatte, frohen Wärrer, jeder mit einem starken Brett ausgerüstet, Kaffig. Nach wurden die Bretter in geringen Abständen vander über die Öffnung der Grube gelegt, während der durch die Leiden das Haupt der Patientin zu erreichen demelben Augenblick sprangen die sechs Wärrer auf die Bretten den Auftrag, recht schwer zu sitzen. Zwar wand Schlange und hob die Bretter ein Stück weit in die Höhe, gemeinam Gewicht der sechs Männer war doch zu groß, wenigen Minuten war die gebrochene Ammlade wieder eing und in Gips geleast. Erst nach Verlauf einer Woche soll die bond endgültig abgenommen werden. Inzwischen wird die Patientin weder sehen noch freisen können. Nach der Ctag das riesige Reptil in trauriger Resignation zusammen und harri offenbar besserer Tag.

OSRAM

Bestehende Glühlampe
70% Stromersparnis
Grand Prix Brüssel 1910
Durch die Elektrifizierungswerke und Installations
geschäfte zu beziehen.
Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17

LAMPEN

Industrie, Handel und Verkehr



Industrie-Notiz zu Wien, 25. Oktober.

Donnerstag den 25. Oktober.

Waren	Preis	Waren	Preis
1. November	100.00	1. November	100.00
2. November	100.00	2. November	100.00
3. November	100.00	3. November	100.00
4. November	100.00	4. November	100.00
5. November	100.00	5. November	100.00
6. November	100.00	6. November	100.00
7. November	100.00	7. November	100.00
8. November	100.00	8. November	100.00
9. November	100.00	9. November	100.00
10. November	100.00	10. November	100.00

Berliner Metallkurse.

Staat, Provinzial- und Stadt-Anleihen.

Waren	Preis	Waren	Preis
1. November	100.00	1. November	100.00
2. November	100.00	2. November	100.00
3. November	100.00	3. November	100.00
4. November	100.00	4. November	100.00
5. November	100.00	5. November	100.00
6. November	100.00	6. November	100.00
7. November	100.00	7. November	100.00
8. November	100.00	8. November	100.00
9. November	100.00	9. November	100.00
10. November	100.00	10. November	100.00

Warenmarkt.

Waren	Preis	Waren	Preis
1. November	100.00	1. November	100.00
2. November	100.00	2. November	100.00
3. November	100.00	3. November	100.00
4. November	100.00	4. November	100.00
5. November	100.00	5. November	100.00
6. November	100.00	6. November	100.00
7. November	100.00	7. November	100.00
8. November	100.00	8. November	100.00
9. November	100.00	9. November	100.00
10. November	100.00	10. November	100.00

Warenmarkt.

Waren	Preis	Waren	Preis
1. November	100.00	1. November	100.00
2. November	100.00	2. November	100.00
3. November	100.00	3. November	100.00
4. November	100.00	4. November	100.00
5. November	100.00	5. November	100.00
6. November	100.00	6. November	100.00
7. November	100.00	7. November	100.00
8. November	100.00	8. November	100.00
9. November	100.00	9. November	100.00
10. November	100.00	10. November	100.00

Warenmarkt.

Waren	Preis	Waren	Preis
1. November	100.00	1. November	100.00
2. November	100.00	2. November	100.00
3. November	100.00	3. November	100.00
4. November	100.00	4. November	100.00
5. November	100.00	5. November	100.00
6. November	100.00	6. November	100.00
7. November	100.00	7. November	100.00
8. November	100.00	8. November	100.00
9. November	100.00	9. November	100.00
10. November	100.00	10. November	100.00

Warenmarkt.

Waren	Preis	Waren	Preis
1. November	100.00	1. November	100.00
2. November	100.00	2. November	100.00
3. November	100.00	3. November	100.00
4. November	100.00	4. November	100.00
5. November	100.00	5. November	100.00
6. November	100.00	6. November	100.00
7. November	100.00	7. November	100.00
8. November	100.00	8. November	100.00
9. November	100.00	9. November	100.00
10. November	100.00	10. November	100.00

Warenmarkt.

Waren	Preis	Waren	Preis
1. November	100.00	1. November	100.00
2. November	100.00	2. November	100.00
3. November	100.00	3. November	100.00
4. November	100.00	4. November	100.00
5. November	100.00	5. November	100.00
6. November	100.00	6. November	100.00
7. November	100.00	7. November	100.00
8. November	100.00	8. November	100.00
9. November	100.00	9. November	100.00
10. November	100.00	10. November	100.00

Berlin, 26. Okt. Etwas fester. Das Geschäft an der Berliner Mittwochs-Börse hielt sich in engen Grenzen. Die Kurse waren zum größten Teil behauptet, teilweise wiesen sie auch Erhöhungen auf. Da verläutet, daß die russischen Röhren für oberirdisches Heizen herabgesetzt werden sollen, verkehrte der Markt der Röhrenaktien in fester Tendenz. Die Gelsenkirchener Bergwerksaktien und Bochumer Aktien gingen bis um 1/2 Prozent in die Höhe. Auch der Bankaktienmarkt war etwas befestigt, ebenso der Markt für Elektrizitätswerte. Die Aktien der Warschau-Wiener Bahn dagegen litten unter Angebot.

Elberfelder Wochenmarkt vom 25. Oktober.

Auf dem Wochenmarkt kosteten:

Waren	Preis	Waren	Preis
1. November	100.00	1. November	100.00
2. November	100.00	2. November	100.00
3. November	100.00	3. November	100.00
4. November	100.00	4. November	100.00
5. November	100.00	5. November	100.00
6. November	100.00	6. November	100.00
7. November	100.00	7. November	100.00
8. November	100.00	8. November	100.00
9. November	100.00	9. November	100.00
10. November	100.00	10. November	100.00

Neuer Fruchtmarkt vom 25. Oktober.

Waren	Preis	Waren	Preis
1. November	100.00	1. November	100.00
2. November	100.00	2. November	100.00
3. November	100.00	3. November	100.00
4. November	100.00	4. November	100.00
5. November	100.00	5. November	100.00
6. November	100.00	6. November	100.00
7. November	100.00	7. November	100.00
8. November	100.00	8. November	100.00
9. November	100.00	9. November	100.00
10. November	100.00	10. November	100.00

Zuckermarkt.

Waren	Preis	Waren	Preis
1. November	100.00	1. November	100.00
2. November	100.00	2. November	100.00
3. November	100.00	3. November	100.00
4. November	100.00	4. November	100.00
5. November	100.00	5. November	100.00
6. November	100.00	6. November	100.00
7. November	100.00	7. November	100.00
8. November	100.00	8. November	100.00
9. November	100.00	9. November	100.00
10. November	100.00	10. November	100.00

Von der Berliner Produktionsbörse. Da das Ausland nur wenig Kaufkraft brachte, so war die Tendenz des Berliner Warenmarktes am Mittwoch nur wenig veränderlich. Unter dem Eindruck der schwächeren Nachrichten aus Nordamerika und Ungarn gaben die Preise für Getreide und Mehl etwas nach. In Folge dessen blieb das Geschäft eng begrenzt. Die Preise waren fast unverändert. Mehl war fest.

Warenmarkt.

Waren	Preis	Waren	Preis
1. November	100.00	1. November	100.00
2. November	100.00	2. November	100.00
3. November	100.00	3. November	100.00
4. November	100.00	4. November	100.00
5. November	100.00	5. November	100.00
6. November	100.00	6. November	100.00
7. November	100.00	7. November	100.00
8. November	100.00	8. November	100.00
9. November	100.00	9. November	100.00
10. November	100.00	10. November	100.00

Warenmarkt.

Waren	Preis	Waren	Preis
1. November	100.00	1. November	100.00
2. November	100.00	2. November	100.00
3. November	100.00	3. November	100.00
4. November	100.00	4. November	100.00
5. November	100.00	5. November	100.00
6. November	100.00	6. November	100.00
7. November	100.00	7. November	100.00
8. November	100.00	8. November	100.00
9. November	100.00	9. November	100.00
10. November	100.00	10. November	100.00

Warenmarkt.

Waren	Preis	Waren	Preis
1. November	100.00	1. November	100.00
2. November	100.00	2. November	100.00
3. November	100.00	3. November	100.00
4. November	100.00	4. November	100.00
5. November	100.00	5. November	100.00
6. November	100.00	6. November	100.00
7. November	100.00	7. November	100.00
8. November	100.00	8. November	100.00
9. November	100.00	9. November	100.00
10. November	100.00	10. November	100.00

bern des Gläubigerausschusses wurde eine Vergütung von je 700 Mark, abgesehen von den Reisekosten, zugesichert. Der Hamburger Rechtsanwalt Dr. Straß, der dem Kontursverwalter während der Abwicklung des ganzen Konkurses zur Seite stand, erhielt eine Vergütung von 6000 Mark.

Erste Rheinische Walzmühle, A. G. in Ligny, in Grevenbroich. Die Liquidationsabrechnung ergab einen Verlust von 860 278 M. Den Erlösen von 95 000 Mark aus Liegenenschaften, Materialien und so weiter von 278 154 Mark aus Aktienkapital und 683 432 Mark laufende Verbindlichkeiten gegenüber. An die Gläubiger sind 54 Prozent gleich 373 154 Mark verteilt worden.

Neue Aktiengesellschaft. In Düsseldorf wurde die Rheinisch-Schiffahrtsgesellschaft, A. G., mit einem Grundkapital von 6000 000 Mark gegründet. Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Der Vorsitz wird von dem als sachverständig anerkannten Dr. Gumbel innegehabt. Die Aufsichtsratsmitglieder sind Dr. Gumbel, Dr. Gumbel und Dr. Gumbel.

Zur Erneuerung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats. Wie die „Abz.“ berichtet, sind Erwägungen im Gange, die seit längerer Zeit auf den letzten Punkt gerieten Verhandlungen zwischen der von der Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikatsverwaltung und der von der Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikatsverwaltung. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden.

Warenmarkt. Der Warenmarkt ist in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden.

Warenmarkt. Der Warenmarkt ist in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden.

Warenmarkt. Der Warenmarkt ist in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden.

Warenmarkt. Der Warenmarkt ist in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden.

Warenmarkt. Der Warenmarkt ist in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden.

Warenmarkt. Der Warenmarkt ist in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden.

Warenmarkt. Der Warenmarkt ist in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit wieder aufgenommen worden.

... (siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Barmen.
 27., 28. und 29. Oktober: Lebende Engelbilder.
 Heute 8 Uhr „Carmen“, Oper.
 Samstag Vortrag im Reichshof

Gerihtsaal.

Die verräterischen Aufstiegsarten. Ein Einbruchdiebstahl wurde am 13. August bei einer Ehefrau M. in Darmen begangen. Die Dieb hatte ihre Wohnung mit einem Nachschlüssel geöffnet und dann aus einem Schrank ein Zehnmarkstück und eine Sammlung

Die Eintriederbande drang im Dezember vorigen Jahres zu wiederholten Malen in Parmen in die Villa Mommer ein nachdem sie in Erfahrung gebracht hatten, daß die Bewohner eine Reise ins Ausland angetreten hatten. Nachdem sie die verschloß-

Damen Konfektion

sind eingetroffen und verkaufen solche zu ganz bevorzugt billigen Preisen.

Flausch-Mäntel	aus hübschen Stoffen, engl. Gueschmack, mit farbiger Abseite, ...	16⁰⁰
Flausch-Mäntel	aus guten weichen Stoffen mit eleganten Büffelhörn-Knöpfen u. farbig. Abseite	22⁰⁰
Flausch-Mäntel	ganz elegant. Kopien, ca. 135—140 cm lang, mit uni und gemusterter Abseite, . .	27⁰⁰
Flausch-Mäntel	ganz elegant. Kopien, ca. 140 cm lang, mit uni und gemusterter Abseite, ...	35⁰⁰
Flausch-Mäntel	aparte Modell-Sachen, sehr vornehmer Geschmack, ...	45⁰⁰

Samt-Mäntel	aus solidem Velvet, mit Franzen und Tressen garniert, . . .	39⁰⁰
Samt-Mäntel	mit farbig. Aufschlägen und Kapuze, sehr preiswert, ...	45⁰⁰
Samt-Mäntel	aus prima seidener Chapaware, mit Franze und seidener Kordel garniert, ...	58⁰⁰
Samt-Mäntel	in hocheleganter Aus- führung, speziell für stärkere Figuren geeignet, ...	75⁰⁰
Samt-Mäntel	letzte Neuheiten, aus prima seidener Ware, mit eleganter Garnitur, ...	98⁰⁰

Schwarze Tuchpaletots, gute Qualität, geschweifte Form mit Selden-Revers und hübscher Knopfgaritur	19⁷⁵
Schwarze Tuchpaletots, modern geschweifte Form aus la Tuch mit apart. Blendengarnierung, invroz. Ausführung	28⁰⁰
Schwarze Tuchpaletots, 120/130 cm lang, aus fein. Tuchen, beste Schneiderarbeit mit angesetztem Schoß	42⁰⁰
Schwarze Tuchpaletots aus feinsten Tuchen, allerbeste Verarbeitung mit mod. lang. Revers u. Capuch, 32,00, 42,00.	32⁰⁰

Kleiderstoffe

haben wir besonders vorteilhaft ausgelegt.

haben wir besonders vorteilhaft ausgelegt.

Reinwollene, 110 cm
breite Cheviots, Dia-
gonals, Schotten,
— Blusenflanelle, —
durchweg per Meter

Elegante Kostüm-
stoffe, mod. Blusen,
Blusenbordüren, rein-
woll. Popeline, engl.
Kostümfstoffe etc.,
durchweg per Meter

Reinwollene Kamin-
garne, blau-grüne
Schotten, 130 cm br.
Kammgarne, Cheviots,
durchweg per Meter

Elegante, reinwoll.
Tuche, 120 cm breit,
feine Satintuche,
Kammgarne etc.,
durchweg per Meter

Geb Brüder Alsberg



Vom Italienisch-türkischen Krieg:
Strafzügen in Tripolis nach der italienischen Verjagung



Der italienisch-türkische Krieg:
Türkische Infanterie auf dem Marsche.

nen Thüren mit Nachschlüsseln und Brecheisen geöffnet hatten, hatten sie zunächst im Keller eine Weinprobe abgehalten und dann in den Wohnstübliern alle Schränke und Schubladen erbrochen und daraus allerhand Kleidungsstücke, darunter eine Feldweidenuniform, Haken-gewandstücke, Tarnenkleider, Gewehre etc. etc., geholt. Die Einbrocher wurden von der Polizei bald ermittelt, es waren nämlich der Knecht Alois J. der Schlosser Wilhelm D. und der Bandenführer Rudolf G. von Darmen. Die Straßmanns beurtheilte den schon oft dorthin-gefahren J. zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverluft, D. und G. zu je 2 Jahren Gefängnis und die Ehefrau Heinrich D., von Darmen, die dem Angeklagten J. zur Flucht ins Ausland verholfen hatte, wegen Begünstigung zu 1 Monat Gefängnis.

Wegen Entführung ihrer minderjährigen Kindes wurde die Christian Ernst H. von Solmsen, die von ihrem Manne geschieden worden war, zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Leipzig, 25. Oct. Das königliche Justizcollegium des Strafgefängnisses vom Landgericht Offen ist am 28. April der früheren Gefängnissführer Ranz Angel wegen passiver Betheilung zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Der Platzgefängnis Räte bedauert in der Strafanstalt zu Berlin eine längere Justizhausstrafe und wird in der Thätigkeit beschäftigt. Er ist, wie es im Urtheil heißt, ein kräftiger Kopf und bestraft sich damit, allerlei Erfindungen zu machen. Um sie nutzbar zu machen, legte er sich mit Angel in Verbindung, dem er materielle Vorteile verspricht, wenn er die Erfindungen für ihn verwirklicht. Angel bot nun die Erfindung eines kesselförmigen Luftschiffes der englischen Regierung an und forderete 400,000 Mark dafür. Räte versprach ihm die Hälfte davon, aber leider kam das Geschäft mit der englischen Regierung nicht zustande. Eine weitere Erfindung, welche das Abdrücken von Treibriemen verhindern sollte, wurde ebenfalls einer Firma in Walsheim an der Ruhr angeboten. Wegen einer Erfindung betriebe die Ruppelung von Eisenbahnwagen wandte sich Angel an das Patentamt. — Die von Angel eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen, da ausreichend festgestellt ist, daß er sich für eine Handlung, die eine Verletzung einer Pflichtenpflicht enthält, Vorteile hat versprochen lassen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Rheurische Vereinigung Vornen: J. F. Jacoben. Abend.
Außerordentlich, die einer Anteilnahme des großen Publikums von
vorneherein sicher sind, gibt es bei Jacoben nicht. Seine Affo-
nationen sind ganz primär und individuell. Er verlangt von seinen
Lesern die raffelste Anspannung aller Sinne. Er schildert nicht da-
nach Gefühl, sondern geht über die Schwelle des Vernehmlichen
hinans in Transzendente. Von seinen Reichen, sonderlich von
einen Frauengestalten, geht ein fast bewundernder sinnlicher Duft
aus. Niemals fribol oder flügelnd, aber das Innere tief aus-
wühlend und Schauer erweckend. Wer hat, wie er, aus dem leisen
Blüthen dunnster Augenbrauen, aus dem nervösen Spiel fein-
geädertter Frauenhände die geheimsten Erlebnisse der Seele erraten,
die vergiftete Wunde des ideal liebenden Mannes mit logischer
Konsequenz gelöst? Und dann neben der analytischen Zerlegung
des rein Seelichen jenes betörenden Schwelgen in Farben
und landschaftlichen Traumbildern. Ohne Verhöhnungen, nie
als Abstrakte auftretend. Dazu eine wundervolle Wortkunst, die bei
der leichten Regung, wie das Gefühl, einer einsamen Rote im
Lammer, dahinschweift. Eine Wortkunst, die selbst in der mittelmä-
ßigen Überlegung nichts von ihren geheimnisvollen, bestirrenden
Reizen einbüßt. Und wie bei Jacoben den Tod mit einer Rufe
von Licht und herber Süße verflucht. Der Tod, der bei ihm nicht: Voll-
ender und Ende ist, sondern Gewährter und Erhalter jener heimlichen
Schönheiten, die auf Erden vergehtlich aufstehen. Und wie ein
schillernder Lautspray, dessen ewiges Dasein Jacoben unma-
chbar zu schuldern vermocht, so spiegelt seine eigene Seele sich
wider in den Goldschiffen des Kunstherrn. Ein Dictioner der auße-
ren Form ist Jacoben nie gewesen. Nichts Traditionelles ist in
seinen Schriften zu entdecken. Außerlich regellos und oft ohne be-
sonders betonte Voraussetzung fließen alle seine Uebersetzungen dahin.
An den unmöglichen Orten beginnend und ganz unvorbereitet schlie-

hend. Ohne streng durchgeführte Handlungen. Darum weichen seine Romane und Novellen fast immer ab von dem, was als Romanische bisher gang und gäbe war. Er selbst hat es ja einmal irgendwo ausgesprochen: „um die äußere Komposition sichere ich mich nicht.“ Er nahm sich immer nur jener Abschnitte im Leben an, die seinen Empfindungen und tiefsten Erlebnissen entsprachen. Und die flatierte er dann auch mit allem Raffinement der Darstellung aus. Jacobson zu interpretieren, galt eine Zeitlang für unmöglich, aber zum mindesten als undanbar. Das mag ja in gewissen Fällen seine Michtigkeit haben. Nur ein Meister der Redekunst, ein langjähriger Nachempfinder und Neugebärer kann Jacobsonische Kunst dem fremden Hörer verständlich machen. Emil Milan, den die Berliner Literarische Vereinigung dazu erwählt hat, löste nun diese Aufgabe spielend. Schon die ganze Art seines Vortrages, die Vermeidung von Gehe, Räthel und Pathos, ist wie geschaffen, dasjenige und innerlich vertieft Gefühlsleben Jacobsonischer Gedichte dem Hörer lebendig hinzustellen. Er erwählte für seinen Vortrag drei den ganzen Dichter Jacobson charakterisierende Geschichten. Die erschlummernde „Fest von Pergamo“, dann seine Meister-Novelle: „Frau Rong“, und zum Schluß das reizende Traumschild: „Hier mühten Reien hien“. Die Milan jeden einzelnen dem Publikum aus Korn nimmt, ganz leise seine Geschichte aufbaut, Sag an Sag, bis das Ganze sich wie ein Dominiertes hinaufwölbt und den Hörer in heiliger Ergriffenheit darin zurückläßt — hier ist Milan unerreicht. Diese Wirkung trotz wohl am deutlichsten in den beiden ersten Geschichten zutage. Hoffentlich ist auch der Jwed der Veranstaltung, neue Freunde für Jacobson zu werben, bei den zahlreichen Besuchern des Abends nicht nutzlos gewesen.

P. Z.

Eine Gedächtnisfeier für Hiller. Aus Anlaß von Ferdinand Hillers 100. Geburtstag fand am Grabe Hillers in Berlin eine Feier statt. Hillers Ehrengrab war von der Stadt aufs schönste geschmückt. Zahlreiche Deputationen von auswärts und Köln, darunter Vertreter der Stadt, der Bonner Universität und angesehener deutscher Kunstinstitute, legten Kranze auf Hillers Grabsteine nieder.

Der Aufstieg des englischen Theaters. Wohl nur in Amerika hat das Theaterwesen als Industrie in den letzten Jahrzehnten einen so gewaltigen Aufschwung zu verzeichnen wie in England, das auf dem besten Wege ist, sich zu einem Theaterland erster excellence zu entwickeln. Noch vor 30 Jahren zählte man in London kaum ein Duzend Theaterunternehmungen, und in ganz England belief sich die Zahl der Theaterbetriebe auf noch nicht 50. Heute verfügt London über nicht weniger als 67 Schaubühnen, und im ganzen vereinigten Königreiche zählt man sogar 738, wobei 311 Konzertsäle und Café Chantants nicht mitgerechnet werden. Die Zahl der Menschen, die heute in England durch den Theaterbetrieb Arbeit und Unterhalt finden, hat sich in den letzten 30 Jahren fast verdreifacht; in einem umfassenden Aufsatz über Theater, der sich mit dem Aufschwung des englischen Theaterbetriebes beschäftigt, wird die Zahl der an den britischen Schaubühnen beschäftigten Menschen auf 40 000 angegeben. Im Jahre 1910 sind in England nicht weniger als 541 verschiedene Werke und Schauspiele zur Aufführung gekommen, mehr als fünfzig Jahre früher. Aereil hat die künstlerische Entwicklung mit der gewaltigsten Aufschwung nicht gleichen Schritt gehalten, und das künstlerische Niveau ist nicht allzu hoch. Es ist der Geschmack des englischen Publikums bezeichnend, daß die besten Komik und das Schauspiel die besten geschäftlichen Ergebnisse zeitigten. Die Folge davon ist, daß der Künstler in England am meisten gesucht und am höchsten bezahlte Bühnenkünstler ist; das Publikum will lachen und erkennt den Palme zu, der am schnellsten und am meisten zum Lachen bringt. Hand in Hand mit dem Aufschwung des Theaters ging die wachsende Vorliebe der britischen Theaterbesucher für die Operette, die in früheren Zeiten nicht entfernt die Bedeutung hatte, die sie heute für den englischen Theaterbetrieb gewonnen hat. Wie in fast allen Theaterationen ist auch in England in den letzten Jahren der Aufstiegssturm immer mehr in den Vordergrund getreten. Während man noch vor zehn Jahren die Inszenierung einer Operette 60 000 Mark als eine stattliche Summe betrachtete und sich vor 20 Jahren sogar noch mit 35 000 Mark begnügen konnte, muß der moderne englische Theaterbesitzer bei der Inszenierung einer Operette mit einem Kostenaufwand von wenigstens 200 000 Mark rechnen, wenn er die Kon-

türrung schlagen und das Publikum befriedigen will. Nat-
ziehen sich diese Ziffern nur auf die großen Londoner
Unternehmungen, der Provinzdirector muß auch in Eng-
Wasser toben" und übernimmt gern den ausgeübten Aus-
brant Londons. Auf der anderen Seite lernt jedoch
Provinzdirector die hauptsächlichste Aufgabe der Theatere-
die großen Gefühlsregeln kennen, die die Londoner The-
toren mit besonders erfolgreichen Stücken unternehmen
auf alle Provinzialstädte ausdehnen. In gewissen größ-
doller Theaterunternehmungen muß der Director mit einem
lichen Sagenetat von bisweilen 25—30 000 Pfd. rechnen, die
Summe natürlich auch die Gehälter der Orchestermitglie-
geschlossen sind. Das Empire-Theater von London re-
mit einem Etat von 1900 000 Mark. Aber die neueren
verfügen auch über größere Einnahmefähigkeiten; die
Londoner Schaubühnen können mit einer Tageseinnah-
4000—6000 Mark rechnen. Das „Daly's Theatre" z. B. in
ausverkauftem Hause 5600 Mark täglich ein, und das ist
in der Regel auch ausserordentlich. Ein leeres Haus ist
eine Seltenheit; selbst in schlechten Theaterezeiten kann der
darauf rechnen, die Hälfte seiner Plätze sicher zu verkaufen.
in England trotz der gewaltig angewachsenen Kosten der
eines Theaterunternehmens noch immer ein ausgezeich-
schaft, und allein London zählt eine ganze Reihe von The-
die in normalen Geschäftsjahren Reingewinne von einer
Million oder gar einer ganzen erzielen. Nur die Aus-
bei diesem Aufschwung zu kurz . . .

Eingegangene Bücher.

Zur Förderung der deutschen Verkehrs-Interessen. Deutsche und besonders interessante illustrierte Eisenbahn-„Deutschland“ (Düsseldorfer Verlags-Anstalt, 8 S.) Stadt Leipzig gewidmet, deren Oberbürgermeister, trich, die Nummer mit einem Geleitwort versehen hat. Auch behandelt Leipzig als Handels- und Verkehr, in Haarhaus plaudert über „Alte Winkel im neuen Leipzig“, tendirektor August Brünig führt uns durch den Leipziger garten. Paul Wenddorf behandelt den neuen Leipziger Bahnhof, der nach seiner Fertigstellung als der größte Bahnhof gelten darf. Besonders interessant sind die diesem Artikel zugehörigen Illustrationen, die einen Vergleich ermöglichen zwisch Leipzig-Dresdener Bahnhof aus dem Jahre 1840 und dem bauerwerk, dessen erste Hälfte im Mai 1912 in Betrieb genommen soll. Zwei weitere monumentale Anlagen, das Altes Denkmal und das neue Krematorium auf dem Südriede, sind von dem gleichen Verfasser geschildert, während Hermann in sächsischer Mundart den „Thurm des Bischof Dingling und Tr. med. Erwin Jaeger in trefflicher Weise in „Sport in Leipzig“ beschreibt. Auch hier zieht der reiche Bild der wiederum eine meisterhafte Reproduktionsarbeit aufzuweisen. Interessante Vergleiche zwischen einst und jetzt. — Den Ausflügen in „Heinrichstadt“ folgt ein Artikel über „Oppenheim's Leinwand-„Erzeugnisse“ von Tr. Aißel nebst der biblischen Darstellung dessen Oppenheimer Gemärfungen. Nicht minder interessante Artikel „Die Reuttschiffe am Niederbein“, mit ausserordentlichen Aufnahmen aus der Vogelbau. Alles in allem eine prächtige Nummer, die den Sinn für Heimatskunde und nattelebe zu wecken geeignet ist.

Mentor für die Reichstagswahlen 1912. Nachschlage- und
Buch für jeden Politiker, Parlamentarier, Schriftsteller usw.
Mk. 1.50. Gerhard Stalling, Verlag in Oldenburg i. St.

MERAN klimatischer Kurort in Südtirol.
September – Juni. Frequenz
30826 Kurgäste. Städte, Kur-
badeanstalt: Zandernau,
wasseranstalt, kohlens. und alle
wasser-Kuren, Terrain-, Freiluftliege-kuren. Kan-
Hochquellenleitungen. Theater, Sportplatz, Konzerte. 2000
Ranges, Sanatorien, zahlreiche Pensionen und Fremden-
127 Prospekte gratis durch die Kurhausverwaltung.

Beachten Sie
gef. morgen

Gelbri

Geb Brüder Appel, Elberfeld, Herzogstraße No. 16-18

Geb Brüder Appel, Elberfeld, Herzogstraße No. 16-18

A. Horn

Barmen,
Heubrich 6—8.
= Telephon 2731. =

Rabattmarken

Saison-Neuheiten in einfach
und elegant garnierten

Baby- u. Kinder-Bekleidung.

Was Chic und Preiswürdigkeit anbelangt, leiste ganz Hervorragendes.

Damen-Hüten.

MERAN klimatischer Kurort in Südtirol
September — Juni. Frequenz
30826 Kurgäste. Städt. Kur-
badeanstalt; Zander-
wasseranstalt, kohlens. und all-
kament. Bäder, Schwimmbad, Inhalationen, Trauben-,
wasser-Kuren, Terrain-, Prelltischkuren. Kann-
4 Hochquellenleitungen. Theater, Sportplatz, Konzerte. 20
1 Ranges, Sanatorien, zahlreiche Pensionen und Fremden-
e127 Prospekte gratis durch die Kurhausverwaltung.

Darum sollte gerade er . . . aber sie hatte ihn ja gesehen . . .
verhört

Die erste Zeit, die sie lag, ließ sie zusammenkriechen. —
Hans Heinrich von Herr-Barmm — da hand es — did —
— anstrengend — frech — und bebend lag sie weiter: — „dort müßte
auf, durch sein rätselhaftes Verhalten die altbekannte Kanaille der
Famille einmengen in Verlegenheit zu bringen. Wir haben
für den einigen Monat angedeutet, daß er Verluste machen
seine Verlobung mit Johanna v. Streichen rückgängig zu machen.
Denn trotz der Demütis, die uns zulamen, kann man es sich leicht
verleihen nicht anders erklären, wenn ein Gardeoffizier sich leicht
unverlobt von seinem Regiment entfernt, von Hais und ein ständ-
lichzeitig sendet und erst durch den sorgfältigen Anstand des
Kommandeurs, der dem Abhülfe die nadelnagende Alternative
stellt, zur Vernunft gebracht werden muß. Wir brauchen ja leinertzeit,
wie sich unsere Feiert erinnern werden, den Bericht der Verhandlung
vor dem Kriegesgericht. Man nahm eine nervöse Störung an
— na ja! — und begnügte sich, den Drost des angenehmen Hauses
der bisher niemals sein rätselhaftes Verhalten geändert, zu drei
Wochen Stubenarrest zu verurtheilen. Zugleich hat Hans Heinrich
von Herr-Barmm gebettelt und ist Oberleutnant geworden.
Doch er in letzter Zeit mehr jetzt, als selbst für einen Gardeoffizier
normal genannt werden kann, soll hier nur nebenbei er-
wähnt werden. Aber nun kommt eine Pointe, um die jeder Beson-
derheit Hans Heinrichs Gründungsgebe beneiden wird. Der Herr
Graf trat völlig zahn die Hochzeitsreise an, fuhr geschorn mit
Gottin nach Konstantinopel — es war eine Kistenreise geplant — und
lagte mit dem ersten fälligen Orientzuge nach Berlin zurück, keine
Gottin in einem Konstantinopeler Hotel ihrem Schicksal überlassend.
Man kann sich nun nicht mehr auf des Verdachts erwehren, daß
dieser Herr-Graf Herzengelenkarbeiten entziehen einer nervösen
Störung unterworfen ist. Man hat uns von einer Münchener
Zeitung berichtet, sobald wir Näheres darüber erfahren haben, wollen
wir darauf zurückkommen. Zugleich bleibt abzumachen, ob der
Regimentskommandeur in Potsdam ruhig zusehen wird, wie
Herr-Barmm das vornehmste Regiment Seiner Majestät
pompösiert.“

Ein Graf als Apache.
und unüberwindliche Re-
einem lusterreichen Leben
Drossen einer der vornehm-
milien Belgiens in kurzer
einer Stufe zur anderen
und ihn jetzt ein grauener-
finden lassen. In einer
Nacht fand man mitten
Kabriolett einer Straße in
berichtet man von dort, daß
eines offenbar den niedrigen
den angeborenen Männe-
agenten waren taich zur
brachten den Unbekannten
nahen Apotheke. Es stellte
heraus, daß man einen L-
lich hatte, dessen Herz von ein-
Westlicher durchbohrt war
auf dem Rücken nicht war-
auf tiefe Wunden trug. I-
ins Herz mußte dem Tod in-
blick herbeigeführt haben. Te-
gesang es, sich zu helfen, daß
mordete — denn um einen L-
stelt es sich offenbar — ein-
heißgelicher Offizier, der Gr-
von L. war, der den L-
als unheilbarer Trinker und
Apachen bekannt war. Te-
artete Tobn eines ehrenvol-
sechsts geriet dadurch auf d-
Wahn seines wilderregten
der, eines Tages aus dem

Umgebung und Nachbargebiete.

× **Schmiedel, 26. Okt.** In der gestrigen Sitzung des Kreis-
ausschusses fanden folgende Gegenstände zur Verhandlung:
Die Klage des Wirtes Otto Hartmann in Haan gegen die Cri-
spolizei- und Gemeindebehörde in Büllfrath wegen Verjagung der Ge-
lähmten zum Betriebe einer Schmirwischerei in Büllfrath wurde we-
gen mangelnden Bedürfnisses lehensmäßig abgewiesen. Dem Wirt-
geber Karl Hasland in Haan wurde die Genehmigung zur Umänderung
seines Schlachthauses erteilt, dem Wirtgeber Emil Hübsch in Haan zur
Anlage eines Schlachthauses, dem H. S. Haas in Heiligenbushaus
zur Anlage eines Hahnhammers sowie der Witwe Adelmünde Hah-
nhennsche in Büllfrath zur Umänderung ihrer Hahnhahnhennerei. Der
Wirt Peter Kriehof in Büllfrath erhielt die Erlaubnis zur Erweite-
rung seiner Wirtshausräume, Friedr. Richter in Haan zum Fort-
betriebe der Ständischen Galtwirthschaft daleich, der Fuder- und Kon-
biter Hermann van Canna in Sveriges zum Fortbetriebe der Trach-
schen Kaffeevirthschaft, der Wirt Eduard Thomas in Sveriges-Ken-
berg zur Verlegung seiner Schmirwischerei in ein neues Gebäude,
Stephan Arny in Heiligenbushaus-Heiligenbushaus zum Fortbetriebe der
Reimerleinschen Schmirwischerei, August Schöpler jr. in Heiligenbushaus
zum Fortbetriebe der vom Bergischen Schmirwischerei daleich, der
Wirt Gustav Sondermann in Langenberg-Oberensfeld zur Erweite-
rung seiner Wirtshausräume, G. E. Arnold in Düsseldorf zum Aus-
schuß des Kaffee etc. in Neumanns-Kandernel, Karl Pisch in Sver-
inself zum Fortbetriebe der Hermannschen Schmirwischerei in Büll-
rath-Heiligenbushaus. Abgewiesen wurden die Wirtshausklagen des
Landwirts Karl Sandhäuser in Langenberg und Sieber Otto Brinck
in Langenberg. Zur Gemeinden Gruben und Heiligenbushaus erteilten
die Genehmigung zur Abtreibung und zum Aufbaue eines Grund-
rücks sowie die Gemeinde Schmiedel zu einer außerordentlichen
Ausgabe.

ch Weinscheid, 24. Okt. In der letzten Sitzung der Bergischen Handelskammer teilte der Vorsitzende mit, daß an Stelle des verstorbenen Wilhelm Rattwinkel der Herrschaft Robert Sieber in Hammelstücken zum Mitglied der Kammer gewählt worden ist. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Ergänzungswahlen zur Handelskammer Anfang Dezember stattfinden werden. Aus dem Kollegium scheiden am Ende des Jahres aus: Hermann Böter-Nemisch, Kammerpräsident Hermann Hakenstedt-Nemisch, Julius Angerer-Balkhof, Guhar Lorenzberg-Kinderloch, August Erbschloe-Geldach, Karl Otto-Cronenberg, Friedrich-Zenner, Otto Kochol-Nachvormwahl und Johannes Carnap-Königsdorf. Zur Ernennung als Handelsrichter bei der Kammer für Handelsfachen in Hammel ist die Handelskammer dem Landratspräsidenten in Elberfeld folgende Herren vor: Otto Kochol-Nachvormwahl, Guhar A. Böter-Nemisch, Johannes Carnap-Königsdorf, Alfred Hohenberg-Nemisch, Kurt Siebach-Güdesagen, Walter Hergen-Nemisch, Jean Bach-Güdesagen, Wilhelm-Nemisch, C. Reimbogen sen.-Königsdorf, Carl Kipke sen.-Nemisch, Hermann Wühlingshaus jun.-Zenner und Oskar Helsen-Nemisch. Auf eine Anfrage des Ritters für Handel und Gewerbe, ob und in welcher Form der vom Reichstage angeregten Errichtung einer Zentralkasse zur Hebung und Förderung der deutschen Textilindustrie nachgekommen dürfte die Kammer hat dahin, daß ein Bedürfnis für ein derartiges Reichsinstitut nicht vorliegt; bei der starken Zahl und der Vertriebsbreite der dem geplanten Komitee obliegenden Aufgaben lasse sich eine entsprechende Tarifzeit nicht erwarten. Ein großer Teil der Ausgaben werde bereits durch die bestehenden Anstaltsverhältnisse, die höheren Aufschülsen für die Textilindustrie und die Selbstentrechnungseinhalten erfüllt. Zur persönlichen Einführung der sogenannten Tarifprogramme in unseren deutschen Verkehr sprachen die Kammer ihr Bedauern darüber aus, daß die Verluste vorerst auf eine verhältnismäßig kleine Zahl von Erzen mit keineswegs gleicher Vertriebsbedeutung beschränkt worden seien. Zum Beispiel sei nicht einzufehen, weshalb so bedeutenden Handels- und Industriekreise wie Weinscheid & Friedelmannsweiler vorentschieden werde. Die Veranlassung hierfür besäße beim Staatssekretär des Reichspostamtes vorzulegen und die provisorische Zulassung der Tarifprogramme für einisch zu beantragen. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, den Handelsminister zu ersuchen, er möge dahin wirken, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika auf Grund des Reichs-Importationsvertrages mit dem Deutschen Reich deutsches Wolleis für sich einlassen, nachdem ein amerikanisches Geleßlassen worden ist, wonach kanadischer Holzbois und Trappdierbeinungslos frei eingeführt werden dürfen, wenn Holzbois und

H. Wetzmann, 25. Okt. In der letzten Generalversammlung des Vereins vereins wurden an Stelle zweier ausstehender Vorstandsmitglieder: Seminarlehrer Lüker als zweiter Vorsteher und Hermann Hummelbuth als zweiter Schriftführer gewählt. Eine Frankfurter Gesellschaft will am hiesigen Plage zwei automatische Telegraphenstellen aufstellen und hat um Abgabe geplanter Pläne gebittet. Der Verein ist damit einverstanden und hat zwei Pläne vorgelegt. Betreffs einer neuen Babenanlage ist eine Kommission gebildet worden, die Material sammeln und demnach die Stadterweiterung Verordnungen unterbreiten soll. Aber die Zuhänge auf dem hiesigen Friedhof wurde viel Klage geführt, durch eine Eingabe an die Friedhofskommission will man verhindern, Pflanzung herbeizuführen. Auch soll nochmals eine Eingabe wegen einer Späterbindung nach Tüftendorf an die Eisenbahndirektion gemacht werden. Ferner beschloß man, einen Antrag an die Stadt zu stellen, dem Friedhofsgesellschaft einen jährlichen Zuschuß zu bewilligen umerner aus dem Verband der Vereinigen Vertheilung auszutreten, da die Jagdgesellschaft zu letztem für den hiesigen Verein wenig Zweck hat. Der Verein hat inzwischen auch eine Eingabe wegen baldigen Ausbaus der Straße Kaiserstr. Wetzmann, der Straßenbahn an das Abwärtig Befindliche Elektrifizierung, und eine andere wegen Umbaus und Vergrößerung des hiesigen Bahnhofes an die Eisenbahndirektion in Oberfeld gerichtet.

urteilung der Jagdgenossen.
Freiwillig (Preis 25. Lt. Einem Jagdausscher wurde
ne angezündete Dynamitpatrone, an einem Steine be-
festigt, durch ein Fenster ins Haus geworfen, wo sie sofort explo-
dierte. Die Wirkung war furchtbar. Das Haus ist zum größten
Teil schwer beschädigt, jedoch wurden glücklicherweise Menschen
nicht verletzt. Vermutlich handelt es sich um Wilderer, die den
Jagdausscher, der ihnen auf der Spur war, umschädlich machen
wollten. Ein sofort herbeigeholter Polizeibeamte lenkte die Spur auf
den Verloren, die der Tat sehr verdächtig ist. Sie wurde ver-
haftet.

Geneslberg, 25. Okt. In dem Paktum der Schloßfabrik und
Sieglererei von Wilhelm Schmidt-Wille entstand Feuer. Einige
beider der Nachschicht konnten es mit Hilfe von Amosbern lö-
sen. Unzweifelhaft handelt es sich um Brandstiftung. Ein
Zat dringend verdächtiger Arbeiter, der früher bei der Firma
gebeit hatte, wurde verhaftet. Der Schaden beträgt einige hundert
Mark und ist durch Versicherung abgedekt.

Vermischtes.

Die Münchener Wohnungsnot. Als in München dieser Tage eine Frau, an der Hand ihren Sechzigjährigen, auf der Wohnungssuche beim Hausbesitzer kloppte, öffnete ihr dessen fünfzigjähriges Sechsböden. Raum aber hatte er gehört, was die Frau wollte, da erklärte der Antizip: „Kinder nehmen wir nicht!“ und schlug der Frau die Tür vor der Nase zu!

Lich noch der französischen Hauptstadt, wo er seine Erziehung
Monatsrente von 150 Fr., die seine Angehörigen ihm bezah-
lete, und sich dann und wann, wenn der Alkohol ihm
durch einfache Schreibarbeiten einen kleinen Nebengewinn

Prinz und Tänzerin. Hundert Jahre werden am 29. 1911 vergangen sein, seitdem in Berlin Prinz Adalbert Preußen als ein Kaise des Königs Friedrich Wilhelm Welt kam. Sein Name ist unvergänglich verbunden mit Geschichte der deutschen Flotte, deren Kommandeure er als ersten erkannte und als deren Oberbefehlshaber er am 6. Juni in Karlsbad starb. Hier aber mag an die romantische Seite des Lebens erinnert werden, an seine Liebe zu Theresie Eilher der beiden Schwwestern, deren Zankunft gegen die Wille des Jahrhunderts in der alten und in der neuen Welt die begeisterte erragte. Hannu Eilher, die jüngere, mannierte, Theresie Eilher dagegen die künstlerisch bedeutsame wurden Millionärinnen und zogen sich verhältnismäßig von der Bühne zurück. Hannu auf eine Besichtigung der Theresie nach Berlin, wo sie in dem Prinzen Adalbert von Preußen einen Freund und Beschützer hatte, dessen Herz ihr bis an ihres Lebens gebörte. Schon im Jahre 1841 war mit diesem ein Sohn entsprossen, der nach dem Vater Adalbert genannt. Aber es dauerte noch fast ein Jahrzehnt, bis der Prinz die Frau vor der Welt zur anerkannten Geliebten seines machen und ihr die Hand am Altar reichen konnte. Sein der Prinz von Preußen, der später Kaiser Wilhelm I. wurde, die Hindernisse, die sich der Erfüllung seines Bundes gegenstellten, aus dem Wege zu räumen, und so am 20. April 1850 Theresie Eilher diemorganatische Gemahlin des Prinzen Adalbert. Am Tage darauf verließ König Friedrich IV. ihr den Namen einer Frau „von Barmin“ und am 1857 wurde ihr Sohn unter dem gleichen Namen preußischer Herr. Während der Prinz und seine Freundin vorher, u. Schein zu wahren, getrennt gelebt hatten — Theresie Eilher einem Hause, das sie in der Burgstraße bewohnte — richtete sie bei ihren Hausstand mit Frau und Sohn in einem Palastplatz ein. Von dem Aufsehen, das diese Verbindung der Hofgesellschaft erweckte, erhält man einen Begriff aus Memoren der Herzogin Dorothea von Sagan. Schon am 1. November 1849 schreibt die Herzogin, die selbst keineswegs ein Bild der Tugendhaftigkeit war, folgende boshafte Zeilen Tagebuch: Die lange Theresie Eilher, die seit mehreren Jahren anerkannte Freundin des Prinzen Adalbert von Preußen ist eine Frau werden, und zwar unter dem Titel einer Reichsgräfin. Dieser Name stammt von der Besichtigung, die der Prinz Wilhelm (der Vater des Prinzen Adalbert, d. d. des kaiserlichen Erbprinzen) dort ist die Prinzessin Wilhelm in der Heiligkeit geblieben, und es ist etwas schmerzhaft, daß gerade Name auf eine ehemalige Tänzerin übergehen soll. Kann diese Heirat in Sanssouci sehr schlechter Laune, gibt aber der Schwärze, die dort Gewohnheit ist, seine Einmischung in Theresie Eilher, die von gerechtem Zeitgenossen ihrer hohen sozialen Erscheinung wegen „die majestätische“ genannt wurde, so hartem Urteil seinen Anlaß. Ihre Ehe mit dem Prinzen nur durch den frühen Tod ihres Sohnes getrübt, Freiherz von Barmin war als Leutnant in das damalige Gardehonorar-Regiment eingetreten. Seine schwächliche Gesundheit ihn zum Abschied und schon am 12. Juni 1860, also noch wanzigjährig, starb er am Nil auf einer Reise, von der hergeleitete Heilung für ihn erhoffte und die sein Begleiter Robert Hartmann, in einem umfangreichen Werke geschildert. Von diesem schweren Schläge erholte sich sein Vater kaum. Während der Belagerung von Paris ritt Prinz Adalbert Preußen so auffällig nahe an die feindlichen Linien heran, daß er schließlich vertrieben wurde, er suchte den Tod. Theresie Eilher um mehr als ein Jahrzehnt überlebt. Erst am 27. November 1884 ist die Frau von Barmin in Wien, der Stadt ihrer Geburt, gestorben.

Dem „demüthigen“ Lehrer! Dem Lehrer Sch. in Audlau wurde anlässlich seiner Pensionierung der bekannte Lehrentwurf des Adlers der Inhaber des Hohenzollernischen Hausordens verliehen. Der Kreisinspektorschr. darüber im Gemeinde-Verzeichnisse der Gemeinde Pollitz, den „Heimatkalender“: — — — Der Kreisinspektor durfte ihm die Insignien ausändigen. Dankbar empfing er die Ehrendenkwürdigkeit und ließ sich dieselbe auf dem Brusttaschenknopf stecken. Er dankt dem Kreisinspektor sehr warm noch beim besten Willen nicht verlassen.



Mit dem rauen Wetter

das leicht Erkältungen verursacht, stellen sich besonders häufig Katarre der Sprechwerkzeuge ein. Z. B. Husten, Heiserkeit, Verschleimung und ähnliche Beschwerden, die weniger gefährlich als sehr lästig sind.

In solchen Fällen lässt man etwa zweistündlich einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde vergehen.

Sehr rasch empfinden die erregten Schleimhäute eine wohltuende Kühle. Das quälende Kratzen und Kitzeln im Halse und der Hustenreiz lassen nach, die belegte Stimme heilt sich auf. Man verlange eine Originalschachtel zu M. 1,50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

Confín Deal

Corylín-Bonbons



effessoren der Pennsylvania-Universität den Laden besuchten und feststellten, daß die angeblich treibenden Zahnräder aus irgendeiner Weise künstlich getrieben wurden. Später entdeckte man auch im Keller des Hauses ein Wasserbad, das dieses „Perpetuum mobile“ bewegte. Aus Philadelphia kam auch der große Seelen-Motor: der Erfinder behauptete, durch die Vibrationen musikalischer Töne Wasser zerlegen und so Muffst direkt in dynamische Energie umwandeln zu können. In einer gläsernen, wassergefüllten Tube setzte er eine Messingkugel, die bei gewissen hohen Tönen im Wasser aufstieg. „Ich kenne Ingenieurs, die durch diese Vorführung nicht wenig verblüfft waren, und viele glaubten, die Töne brächten wirklich die Messingkugel zum Aufsteigen. Aber die Lösung des Problems war recht einfach: der übrigens technisch und erfindertisch hochbegabte Erzkaufler Seel, der sich mit seinen verblüffenden Vorführungen Millionen verdiente, hatte an dem Ständer unter dem Glase einen sehr starken Magneten angebracht. Wenn er Geige spielte, stellte ein geheimer Hebel einen Wechselstrom her, und die Messingkugel hatte die Wahl, einen sehr starken Stoß zu empfangen oder aufzusteigen. „Offenbar hatte sie keine Vorliebe für den Strom, und so stieg sie auf, um auszuweichen. . .“

Die Schachschüler von Jerusalem. Der Hergang der vor einiger Zeit bekannt gewordenen „Veräußerung der Charnamoschee“ in Jerusalem, die damals die ganze orientalische Welt in Klammern setzte und am Horizont die Gefahr einer blutigen Fremdenverfolgung im Heiligen Lande auftauchen ließ, erfährt jetzt eine authentische Darstellung durch den im „Wide World Magazine“ veröffentlichten Bericht eines einflussreichen Bewohners von Jerusalem, der aus politischen Gründen seinen Namen verschweigt. Der Anlaß und die Anregung für die große Schachschule in der heiligen Stadt ging von den Hochschulen eines sinnlichen Gelehrten, Dr. Walter G. Zewelius, aus. Bei seinen salmudischen Studien ließ Zewelius in der so genannten Mischna auf seltsame, scheubar unzusammenhängende Sätze, deren geheime Bedeutung nicht zu erraten war, und die offenbar in einer bestimmten Chiffreart nicht zerlegt worden waren. Nach zwölfstündigen rastlosen Studien gelang es dem Forscher, die Chiffre zu entdecken. Der entscheidende Zert steht in dem Buche des Propheten Ezechiel, das stets in der hebräischen Religionsphilosophie eine besondere Stellung eingenommen hat. In die Zelle des sogenannten Buches Mercabab gelten als heilig. Auf diese jungen Männer die wunderlichen Symbole nicht lesen dürfen. Die chiffrierten Stellen erstreckten sich über mehrere Kapitel und finden ihre Behätigung auch in der Chronika, den Büchern der Könige und dem Buche Daniel. Dr. Zewelius wollte durch seine Entdeckung genaue Angaben haben über die Tempelschätze, die insgeheim in den unterirdischen Gängen des Berges Moriat verborgen sein sollten. Der Gelehrte bereitete eine Veröffentlichung seines Fundes vor, die der Universität Helsingfors zugebacht war, als er achtschäftsthuar Freund anreagte, lieber erst zu graben und dann zu veröffentlichen. Das Manuskript wurde einem sehr bekannten Pariser Bankier vorgelegt, der für die Arbeiten notwendigen umfangreichen Kapital war bald beschafft, und der englische Captain Parler, ein Bruder des Earl von Morley, übernahm die Ausführung des Planes. Das wichtigste war naturgemäß die Beschaffung einer Einwilligung der türkischen Regierung. Man schätzte den Wert der jüdischen Tempelschätze und den vergrabenen Reichtum der Judenkönige auf 800 Millionen Mark und die Wohlthätigkeit, solche Schätze zu erlangen, veranlaßte die türkische Regierung, ihr Einverständnis zu erteilen. Am 26. November 1901 kam in Konstantinopel ein regelrechter Vertrag zustande, der von Riamis Pascha, dem Großwesir, und Sia Pascha, dem Finanzminister, unterzeichnet wurde. Und dieser Vertrag wurde ein Jahr später von dem neuen Großwesir Hilmi Pascha und dem neuen Finanzminister Thabi Pascha erneuert. Nach dem Vertrage sollte eine zwei Regierungskommissare den Arbeiten beizubohnen, alles fassen

liche Gelände wurde den Schatzsuchern unentgeltlich zu Verfügung gestellt, die Beute sollte zwischen der türkischen Regierung und dem die Grabungen organisierenden Syndikat geteilt werden. Das Ziel des Unternehmens war die Auffindung der verschollenen heiligen Geräte aus dem nacheinander von Salomo, Zerubabel und Herodes auf dem Berge Moriah gebauten Tempel, darunter die Geheißetafel; außerdem galt es die Auffindung des Grabes Davids und der Könige von Judaa. Diese Gräber mußten reiche Beute verheißen, pflegten doch die Könige alle ihre Schätze mit ins Grab zu nehmen. Im Sommer 1909 traf die Expedition in Jerusalem ein, als Kommissare der türkischen Regierung fungierten zwei hervor-
ragende Mitglieder des türkischen Parlaments, Abdul Azis Mevlid und Mohammed Habbib, die von dem Syndikat ein Monatsgehalt von je 100 türkischen Lira erhielten. Die Forschungen und Grabungen begannen gegenüber dem Dorfe Siloah und erstreckten sich auf den bekannten Tunnel des Heftelab. Sie waren im ersten Jahre fruchtlos, fuhren im folgenden Jahre aber zu der Auffindung einer Anzahl unbekannter unterirdischer Gänge und vor allem einer großen Grabkammer, in der zahlreiche kostbare Gefäße und Zopferfelsen gefunden wurden. Das Ergebnis entsprach einmütig den Erwartungen und auch nicht den aufgewandten Kosten, die bereits mehr als eine Million Mark verschlungen hatten. Captain Barker suchte nun die Erlaubnis zu erlangen, unter der berühmten Marmarmoschee Grabungen zu veranstalten. Die Forschungen sollten sich auf den „heiligen Felsen“ erstrecken, der in der Moschee liegt und auf dem Abraham sein Opfer dargebracht haben soll. Die Stätte gilt den Mohammedaner als heilig, soll doch unter diesem Felsen der Versammlungsort der abgeordneten Seelen sein, die sich nach dem Glauben des Islams hier zweimal in der Woche zum Gebet zusammenfinden. Die türkischen Behörden erklärten, daß es außer-
halb ihrer Macht stünde, die Erlaubnis zu Ausgrabungen an dieser heiligen Stätte zu erteilen; es wurde jedoch den Schatzsuchern anheimgestellt, sich mit den religiösen Behörden ins Einvernehmen zu setzen. Die Folge war ein missglücktes Abkommen mit dem Tempel-
bewahrer Scheich Chaschal el Tuuf, der jedoch die Bedingung stellte, daß die Ausgrabungen auf der größten Heimlichkeit stattfinden mußten, um den religiösen Fanatismus der Bevölkerung nicht auf-
zureizen. In der Tat wurde nun neun Nächte lang unter der Aufsicht der neuen türkischen Regierungskommissare, des Gouverneurs von Jerusalem und des Chefs der Gendarmerie, Ausgrabungen im Stillen der Marmarmoschee unter dem heiligen Felsen vorgenommen. Allein die Arbeiten konnten nicht durchgeführt werden. Die Tat-
sache, daß Ungläubige in den Tiefen des heiligen Bauwerkes wälzten, wurde bekannt, die religiöse Entrüstung der Gläubigen flammte auf, man sprach von einer schamlosen Verübung der Marmarmoschee und bald war die ganze Stadt angefüllt von einer fieberhaft erregten Menge, die Nacht beistellte. Den Behörden blieb nichts an-
deres übrig, als den englischen Expeditionsteilnehmern den Rat zu geben, zu fliehen; Captain Barker eilte nach Jaffa und von hier nach Konstantinopel, um der türkischen Regierung Bericht zu erstatten, während man in Konstantinopel den alten Scheich Chaschal el Tuuf als Sündenbock auserkoren setzte, um die Bui der Gläubigen zu dämpfen und die Gemüter zu beruhigen. Allen Anschein nach werden die Behörden, die vom Großvezir bis zum Gendarmenchef von Jerusalem hinab mit den englischen Schatzsuchern gemeinsame Sache gemacht haben, Gras über die Sache wachsen lassen, um damit in der Stille den mit seinen Söhnen verhafteten Scheich unauffällig in Freiheit zu setzen. Die Empörung der mohammedanischen Gläubigen richtet sich im übrigen viel weniger gegen die europäischen Schatzgräber als gegen die türkischen Beamten, die den Fremden zu „Entheiligung“ der Marmarmoschee bereitwillig die Hand gereicht haben.

war schon der Myrrhentrakt ein beehrtes Kosmetikum; heute benutzt man dieses souveräne Mittel in der Form der Myrrholinseife mit überraschendem Erfolge.

la Rindfleisch
 Pfd. 65-80 S
 frische
 Schweinefotelettes
 Pfund 85 S
 La Blutwurst, kernig. Speck, fett u.
 sämmtliche Wurstsorten zu billigen
 Tagespreisen.
 1894/95

Echtes Paderborner Brot

täglich frisch aus Paderborn. Habe nur allein das feinschmeckende Brot, dadurch den größten Verkauf hier am Plage.

Tägl. frisches Hannover u. Elfeler Brot.

Überfeld, **Aug. Notberg** Überfeld.
 Kölnnerstr. 74. Bachstr. 30.

— Telefon 2948. —

Achtung! Billiges Fleisch
Am Freitag nachmittag von 2 Uhr ab und am
Samstag verkaufe ich in meinem Hause jetzt
3000 Pfd. prima Schweinefleisch
bei 5 Pfundweiser Abnahme das **Pfund 65 Pfg.**
Die Schweine sind aus eigener Masthaltung.
Erfahrungsvoll **Ferd. Winkelhane, Elberfeld**
Hörsingstraße 176, Straßeneck halbeistele Kohlstraß.

Honig!!

hat den besten Geschmack, Aroma
u. Güte aus Heide- u. Buch-
weizenblüten. Verleihe solchen
Naturhonig 1 Pfd. 8.50,
Scheibenhonig 9.50. A tranfo
Nachnahme, beide à Pfd. netto.
H. Gebers, Blumenwirtschaft,
Schneeverbinden (Hann.) 635

Elektrische Lichtanlage
Betrachtung

akkumulatoren,
was Dimerlicht-
elemente, Ventil-
Motore, richt-
vertheil. Apparate.
H. Lischer
st.-Rabbinen,
Hann. 23/63

Grosser Verkauf!

S. Wohlgemuth, Elberfeld, Erholungstraße 7,
I. und II. Etage.

Diese Woche sind ausgelegt: h579
130 und 140 cm breite Jackenkleider- und Mantelstoffe
in allen modernen Farben und Webarten.
===== ca. **300 Meter Sammet- und Plüschreste,** =====
1 Posten **Velvets, Seiden, Plüsch,** teilweise mit kl. Webfehlern,
Muster-Coupons Herren- und Knabenstoffe in Längen von 1-5 Meter
ein Teil bis **50 Prozent unter Preis.**

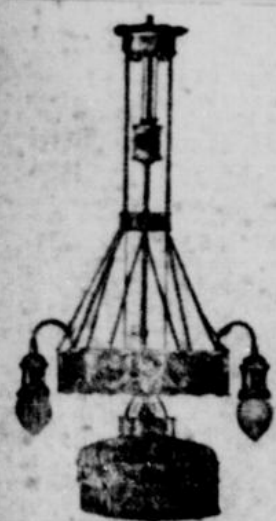
? Zouza?

Telephon 13. Tarnob. e. 28
Dornaper
Möbelfabrik
 Wollmilch, Schlegelstr. 2
 Herr Engl. Schlegelstr. 2
 in Kgl. und Eder 210 Dtl.
 ganz mit 295 Dtl. Kisten-
 schreibung 121 Dtl. Eichen,
 Wohn- u. Speise, 420 Dtl.

Nur 1 Mark
 das Los der beliebten
Strasburger Lotterie
 Günstige Gewinnaussichten
 Ziehung sicher 18. November
 Gesamtbetrag 1. W.
40000 M.
 1. Hauptgewinn
10000 M.
 14 weitere Hauptgew.
13300 M.
 und 1383 Gewinne
16700 M.
 aus 1400 Gewinne
40000 M.
 Los à 1 M. Partou. Liste 25-3
 empf. Lotterie-Unternehmer
 J. Stürmer, Langestr. 107

Krawatten-Haus
Anny Hübsch.
 Durch Selbstverfertigung be-
 sonder billig und gut. Auch
 Anfertigung mit geliefert. Seide
 Elbf., Klotzbahn 30.
 gegenüber Klotzstr.

Pelze
 Renommirtes Spezial-
 geschäft liefert seine hervor-
 rag. schönen Fergnisse an
 zahlreich. Leute nach gegen
Teilzahlung!
 Enorme Auswahl der best-
 sten Pelze und Mäntel
 in allen Größen.
 Spezialität: Anfertigung
 hochleganter Pelzstoffe u.
 Herren-Gehäute nach Maß
 Angeh. u. E. 8092 an d. G. b.



Moderne
Gaskronen
 mit hängendem Gasglühlicht
 in grösster Auswahl
 zu sehr billigen Preisen.
Backes & Egen,
 Elberfeld, Mauerchen 26,
 an der Alexanderbrücke.
 Ausgabe von bergischen
 Rabattmarken.

? Zouza?

Sie werden
 es nicht
 bereuen,
 wenn
 Sie
 Geschäftsbücher
 Kontorartikel
 Papierwaren
 Drucksachen
 nur von dem erstklassigen
 Spezial-Geschäft
Rob. Girardet,
 Elberfeld, Burgstr. 7
 beziehen.

Weißes Papier
 billig abgegeben. Elberfeld, Kaiserstr. Nr. 50.

Donnerstag

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

26. Oktober.

Die große Mode

Englische Flausch-Paletots
 aparte schicke Stoffe in entzückenden
 Ausführungen
 und reizenden Kragengarnierungen
 Mk. 49.— 36.— 29.— 18.75 14.75

Schwarze Sammet-Mäntel
 in allen Längen, la Ware,
 hochelegante Ausführungen in
 auffallend schicker Verarbeitung
 Mk. 79.— 58.— 46.— 39.— 29.—

Ein Posten **Tuch-Paletots** 39.— 29.— 24.50 19.75
 110 cm — 120 cm — 130 cm lang, la schwarze Ware Wert bedeutend höher.

Resenauswahl in
 Gesellschaftsleid — Blusen — Jackenkleider
 Tuch Paletots — Kostümröcke
zu unerreicht billigen Preisen.

Mein Geschäft, welches **früher Herzogstraße 4**
 war, befindet sich **jetzt am Wall 26.**
 Eröffnung des Neubaues Frühjahr 1912.

LEOPOLD SIMON

Maria Arntz
 Elberfeld, Heubuch 6
 (früher Heubuch 6)
 Spezial-Geschäft
 in feineren Holzwaren —
 Unterricht in Tischhand-
 werk, Tisch- u. Korbwaren.
 Sonntags geschlossen.
 Winter-Paletots — Mäntel
 Herren-Anzüge, Qualitäten,
 zu Fabrikpreisen. In der Nähe
 Herrn. Hoff, E. b. d. Heubuch 58.

Wäsche nach Gewicht!!!
 in bekannt guter Ausführung pro Kilo 25 Pfg.
 Für Trocknen wird 5 Pfg. pro Kilo berechnet.
 Garantirt reine Wäsche nach Preisliste.
„Farranlob“, Dampf-Waschanstalt I. Ranges,
 Inhaber: **A. Schurr,**
 Kleinenhammer-Cronenberg. Telephon 132.
Große Rasen-Bleiche.

Pianos Flügel
 liefern wir ohne Zwischenhandel
 direkt an Private.
 Pianos von 590 M. an. Flügel von 1400 M. an.
 Sehr bequeme Raten. Bei Barzahlung höher Rabatt. Alle Instrumente werden
 eingetauscht. Lieferung franko Haus.
 Man kaufe kein Instrument, ohne auch unsern Katalog
 verlangt zu haben, der gratis und franko versandt wird.
Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen W. 24**
 a548 2. Fabrik: Berlin S. 42.

? Zouza?

Donnerstag
 Hustenbonbons Bonbons
 sind ideal! 30, 50, 100

Kred
Möbe
 Schläfzimmer
 Betten.
Garderob
 für Herren,
 Damen,
 Kinder.
Siedne
 Elberfeld,
 Schwanenr. 38
 I. und II. Etage
 kleine, Anzahl
 nach 1. Etage
 kein Zehn

Schwarze Kleider
 schwarze Seiden
 la Damentuch, id
 unübertroffen im Ze
 Seidenp
 145 cm blaue Che
 Melons für Anze
 Schneidekleider, Re
 Et d. mit 11. Reif
 Elberfeld, Alfen
 1130 (Habe der zur

R. Lührma
 Elberfeld, Laurentius

 Wohnzimmer-Lamp
 Kronleuchter, Amp

3igarr
 Für Wiederverk
 Gelegenheits
 Ein Post Baccarat-W
 30 u. 85. in guten Sta
 kaufen. Proben pro 100
 unter Nachn. Auftrage
 fach 23, Schwelm 1.29

Spezial-
Gardinen-
 Wasch-Anstal
Beyer, Elber
 Gesundheits
 Nr. 107.

? Was ist Moll
 Das beste Gürtelwa
 gefest. gold. überdun
 fol. hält. idelle Güte
 schmale Nerven. 4.50
 Dist. Verland. Verlan
Borchers-Rothend
 Barmen, Neuerweg. Teleph

Hautausschla
 habe ich nach 1. Et
 tent-Medizin. Zelle ein
 reiner Stoff. In geb
 Seite geliebte. D.M. 4.50
 15. 1. 1.50 2. 3.00 3. 4.50
 Form. Das Zudeck
 tend und mild 75 P.
 in sämt. Apotheken, Dro
 und Parfumerien.

? Zouza?

Mermischtes.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden. Der Kaiser stiftete am Mittwoch der Kaiserin eine Kette aus dem Kaiserlichen Orden.

tauf er an dem Draht weiter herunterstiege und durch ein benachbartes Fenster wieder auf die Treppe zurückkehrte.

Sonderbare Ereignisse. Von dem bei der Auflösung des Däsefelder Sportklubs „Kasino-Gesellschaft“ verabschiedeten Dr. Schröder weiß der „Morgenpost“ interessante Einzelheiten zu erzählen. Schröder, ehemaliger Reitermajor, alter Korpskammerherr, ist ein alter Spieler und eröffnete seine Laufbahn als solcher in dem berühmten Klub der Harnlosen, dem durch den Moabit-Freizeit-Club ein Ende bereitet wurde. Aber die Harnlosen merkten bald, daß Dr. Schröder ein ausgezeichneter Spieler war. Man übergab ihn nicht den Gerichten, ließ ihn aber einen Ehrenschein unterschreiben, daß er nie mehr spielen werde. Trotzdem spielte Schröder munter weiter, bis ihn nach Jahren wieder in einer vornehmen Gesellschaft das Missetat erteilte, als Schwindler entlarvt zu werden. Auch diese Gesellschaft wollte aufgeben und verließ ihn Schröder die schriftliche Versicherung ab, überhaupt nie wieder gesellschaftlich auftreten zu wollen. Da er diesmal jedoch nicht mit Privatpersonen, sondern mit der Behörde zu tun hat, so dürfte es mit „Ehrenscheiden“ und „schriftlichen Versicherungen“ nicht mehr getan sein.

Warum Eugenie von Montijo Kaiserin der Franzosen wurde. Die 84jährige Tragödin Judith hat ihre Lebenserinnerungen veröffentlicht, eine Komodiantenerinnerungen, in denen viel Bühnenstoff ziemlich wahllos aufgebauscht ist, aber doch ein amüsanter Stoff, das einen Blick hinter die Kulissen der Pariser Theater vor einem halben Jahrhundert gestattet. Als eine Freundin der großen Rachel war Julie Bernat, genannt Judith, zur Comedie Francaise gekommen. An Rachels Größe reichte sie niemals heran. Aber auf anderem Gebiete tat sie es ihr gleich: an fröhlicher Lebenslust und in zahlreichen Liebesabenteuern. Zu ihren Verehrern gehörte der Graf de Salve, ein Bruder des Herzogs von Alba. Und die Judith erzählt, ganz spaßhaft und ohne Annahme, eigentlich seien diese Beziehungen die Ursache gewesen, daß Eugenie von Montijo Kaiserin der Franzosen wurde. Im Jahre 1847 sprach der Graf de Salve mit ihr über diese Rache von ihm, die in Madrid lebte und deren Wunsch es sei, durch ihn über den Geheimrat der Pariser Mode auf dem Laufenden erhalten zu werden. Die Judith erklärte sich gern bereit, die Erfüllung dieses Wunsches zu ermöglichen, und gab dem Grafen de Salve von Zeit zu Zeit Zeichnungen der neuesten Modeschöpfungen, die in Madrid mit Freuden aufgenommen wurden. Auch ein Bild der Judith, ein Porträt nach einem Original des damals beliebten Pariser Porträtmalers Müller, sandte der Graf de Salve nach Madrid, und da es beachtet anlangte, setzte sich Eugenie von Montijo an die Staffelei, um es auszubessern. Und dann kam Eugenie nach Paris, erfüllt von der Sehnsucht, eine große Rolle zu spielen. Eugenie war schön, aber ihre Schönheit wurde beeinträchtigt durch die brennrote Farbe ihrer Haare. Wiederum durch Vermittlung des Grafen de Salve wurde die Judith in aller Heimlichkeit um Rat gefragt, wie sich da Abhilfe schaffen lasse. Die Judith empfahl der jungen Spanierin ihren Theaterfriseur, Felix

mit Namen, einen wahren Künstler in seinem Fach, der dem Haar jede Art von Färbung zu geben wußte. So verwandelte sich das Rot der Haare Eugénies von Montijo in jenes wundervolle Aschblond, das in den Pariser Salons als höchster Reiz ihrer Erscheinung bewundert wurde und nicht am wenigsten dazu beitrug, daß Napoleon III. in heftiger Leidenschaft zu ihr entflammte und ihr nicht nur sein Herz, sondern auch seine Krone zu Füßen legte. Und man erinnert sich des gefürchteten Wortes, das Pascal sprach: wenn Kleopatra eine etwas kürzere Nase gehabt hätte, würde die Weltgeschichte einen anderen Lauf genommen haben.

Die Erfolge der Zahnpflege in den schwedischen Schulen. Die große Aufmerksamkeit, die man der Zahnpflege der schwedischen Kinder zuwendet, hat bereits schöne Früchte getragen. Wie aus Stockholm berichtet, wird, besitzt Schweden mit seinen 5 1/2 Millionen Einwohnern etwa 30 ausgezeichnet eingerichtete zahnärztliche Institute für Schulkinder, während Deutschland mit seinen 65 Millionen nur 100 hat. Über jedes in Behandlung befindliche Kind werden genaue Aufzeichnungen gemacht, so daß man über den Gesundheitszustand der Zähne genau unterrichtet ist. Die Institute sind jeden Tag geöffnet. Früher geschah die Behandlung ganz unregelmäßig, aber nun ist man dazu gekommen, bei Kindern nicht unvernünftiger Eltern eine kleine Summe jährlich für die sorgfältige Behandlung der Zähne zu erheben. Die Erfahrung hat gezeigt, daß Kinder sowohl wie Eltern größeren Wert auf die Zahnpflege legen, wenn sie nicht unentgeltlich behandelt werden. Durch Umlagen unter den Lehrern in einer der größten Schulen Stockholms ist festgestellt worden, daß seit der Einrichtung dieser zahnärztlichen Institute ein Fehlen in der Schule wegen Zahnschmerzen nicht mehr vorkam. In den Antworten der Lehrer wird ebenso hervorgehoben, daß die Kinder ruhiger und aufmerksamer geworden sind, seit ihre Zähne ordentlich behandelt werden, und ihr allgemeines Gesundheitsbefinden sich erheblich gebessert hat.

Wetterbericht vom 26. Oktober 1911.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Oktober	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur	Wind	Wetter
25. 11 Uhr nachm.	745.8	9.9	SW 3	bedeckt	7.5	82
25. 11 Uhr abends	747.0	7.3	SW 6	bedeckt	6.3	82
26. 11 Uhr vorm.	747.9	6.8	SW 4	bedeckt	6.6	89

höchste Temperatur des gestrigen Tages: 10.3, niedrigste der verg. Nacht: 6.2
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steht tief und steigt ein wenig.

Mit nur 20 Pfg. war mein Husten weg, weil ich 1 Paket **Caruso-Husten-Bonbons** dagegen anwandte. — Über 300 Geschäfte in Elberfeld-Barmen führen Caruso-Husten-Bonbons.

Wir veröffentlichen hiermit unsere bewährtesten Heilanzeigen:

Gicht — Gallengries — Gallensteine — Nierengries — Nierensteine — Podagra — Chronischer Rheumatismus — Exsudate — Augenleiden infolge Stauung — Frauenleiden in den Wechseljahren — Fettsucht — Hämorrhoiden — Verstopfung — Anschoppung des Unterleibes und der Leber — Zucker — Harnsäure.

Zu einer Herbstkur im Hause sind 30 Flaschen Bonifaciusbrunnen erforderlich.

Alle Drucksachen frei durch die Direktion in Bad Salzschlirf.

b502

Größere Inserate

für die jeweilige Nummer **Vormittags** des vorhergehenden Tages
wolle man schon im Laufe des an uns gelangen lassen,
da denselben dann eine **bessere Ausführung** zuteil werden kann.

Annahmeschluss
für größere Inserate
abends 6 Uhr.

Wohnzimmer-Lamp

Kronleuchter, Amp.

Spezial-Gardinen-

Wasch-Anstalt

Beyer, Elberfeld

Gesundheits-

Nr. 107.

Was ist Moll

Das beste Bienenwachs

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

aus der Natur

Wer schreibt, Nebenverdienst

sucht, schreibt an A. M. Kirch-

ner, Leipzig, Weststr. 99. a46

Stand, u. feig. Verdienst

finden Damen u. Herren, die

in ihrem Bekannten- oder

Kollegenkreis den Vertrieb

eines bekannten Nahrungs-

mittels ausüben. Off. unter

B 116 an P. W. Blumenthal,

A. G. P., Essen-Nord. D 268

Patent.

babnrech. Neuheit d. Blech-

brände, ist zu verkaufen.

Offerten unter W 634 an d.

Zentrale B., Weststr. 7.7

Für Hausbesitzer!

Wer weiß für gemischtes

Geschäft, hauptsächlich Schuh-

waren, einen passenden Platz

nach für sofort oder später?

Offerten unter G 637 an die

Erped. Elbf., Burgstr. 7.7

Welche Seidenjäreerei

fährt außer Konvention?

Off. unter L 1366 an die Exp.

Reines Maßgeschäft liefert

Herrengarderobe a. Wunsch

in Matenahl. zu Kassapreis.

Off. u. E 8743 an die Exp.

Möbel!

Schlafzimmer, Küche, Gh-

zimmer, Betten, Sofas, Ma-

tragen, Spiegel und ganze

Ausstattungen usw. erhalten

ebl. Leute auf Teilzahlung.

zu erfragen Gb., Dowerstr.

106. 11155

Gr. Ausw. Kiefernöl.

Wer wünscht bill. ein gut.

Piano? Miete? Off. u. E 926

an d. Exp.

4 Mann g. Musik mit Domi-

ler u. Duett (einfach) frei.

Adrian, Gb., Gb., Gb., Gb.,

+ Klav. freier über die

Ausw. e. 25. ja. Manne,

w. sein. Verw. wech. will, u.

ev. u. wech. wech. Off. 13452

Exp. B., Neuenweg 41/43. +

Wachung!

Wer läßt Kleider- o. Kleider-

schranke für 5 Kl. wasser-

schon antreiben? Off. unter

G 638 Exp. C., Burgstr. 7.7

Herrenhofen wird, tadello-

aufgehoben, Preis 35 Mk.

Gib., Döppersberg 16, 3. Et.

Krau sucht ein Kind in

Pleae zu nehmen. Elberfeld,

Klosterstr. 218, Döppersberg.

Kell. Fräulein, welches sich

lang. Zeit zurückziehen will,

findet volle Pension bei ein-

geb. Fam. Off. u. L 7 an

die Zentrale d. B. in Lüt-

tichhausen erbeten. 161

Tamen finden Aufnahme

und Rat bei der

Hebamme Frau Werner,

Maackstr. 153. 13438

Damen find. liebes. Ausw. 1

Heimverdienst bei Frau

Weidenmüller, Heb. in Barm-

hera a. Ab. 1. Vangerstr. 13438

Brief C S 177 lagert haupt-

postlagernd Elberfeld.

Brief S. S. N. v. Wittw.

Barmen hauptpostlagernd. +

Verloren—gefunden

etc.

Brillantring

verloren. Gegen gute Be-

lohnung abg. bei J. Meier

Möller, C., Kipdorf 68. 13438

Verloren gold. Doppel-Uhr

Nr. 233 183 in der Nacht v.

22. 3. 23 d. v. Elb. u. Barm.

Gaspelerskull. Wiederbr.

gute Bel. C. Staub auf

C. Engelbergstr. 6. part. +

Dienstag abend Alfenstraße

Kneifer verloren. +

Gegen Belohnung abzugeben

Gib., Kiefernstr. 1. 1. 13438

Sonntag, Schloßstraße 13438

band auf. Abg. C. Neuenweg 27.

Tobermann Händin

entlaufen. Reines Ohr wen.

Haare. Vor Anlauf wird ge-

warnt. Wiederbr. Belohnung.

Elberfeld, Kiefernstraße 25.

Telephon 2477.

*Weiß. Spin. angelauf. Abg.

Gib., Bahnhofstr. 50, 2. Et.

Patent-Bureau

Zivilingenieur Max Plan.

C. Kipdorf 56, II, n. Salamand.

Schule für Holz-Marmor

A. Steinz, Barmen, Gerberstr. 3.

Tages- u. Abendkurse. Schuljahr: Elberfeld, Berliner-

straße 54, nahe Landgericht. Unterricht ab 1. November.

1. Preis u. Auszeichnungen. Anmeldungen frühzeitig Barmen

erbeten. Probezeit gratis und franco. +

Kandels- u. sozialwissenschaftliche Kurse

der Stadt und Handelskammer Elberfeld.

Die Rechtsverfolgung vor den deutschen Gerichten.

I. Vortragsreihe: Der Zivilprozeß.

Dozent: Amtsrichter Dr. Herwegen-Düsseeldorf.

Am 30. Oktober: Grundzüge unserer Gerichtsverfassung;

Am 6. November: Das Verfahren vor den Amts- und

Gewerbegerichten;

Am 13. November: Besondere Verfahrensarten;

Am 20. November: Stellung auf Aufgabe des Richters

unserer Zeit.

Die Vorträge finden abends 9 Uhr in der Aula

des Gymnasiums, Kölnerstraße 45, statt.

Eintrittskarten à Mk. 2.— für 4 Vorträge, ausführ-

liches Programm und Auskünfte Karystraße 24, II.

und am Saaleingang. 13438

Der Kursleiter: Direktor Alexander Doerr.

Billige Lebensmittel!

3 Sonder-Angebote für Freitag u. Samstag.

I.

1 Pfd. Ia. Griesmehl

1 Pfd. Ia. Graupen, mitt.

1 Pfd. Ia. Hasergrünze

1 Pfd. Ia. Perlhago

1 Pfd. Ia. Reis

zusammen nur 1 Mark.

II.

1 Pfd. gelbe Erbsen

1 Pfd. grüne Erbsen

1 Pfd. Linen

1 Pfd. Bohnen, mittel

4 Pfd. Dose Erbsen, mittel

zusammen nur 2 Mark.

III.

1 Pfd. Alcosett

1 Pfd. Rorda

1 Liter Ia. Salatöl

1 Liter Ia. Backöl

5 Pfd. Ia. Reismehl

zusammen nur 4 Mark.

Die Sonder-Angebote sind zur Ansicht im Fenster ausgelegt.

Ludwig Dephilipp

h80

Kleeblatt 1a

Elberfeld

Telephon 2995

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften
empfehlen wir den Bewerbungsschreibern beizubringen, da die Expedition für Rückstellung von
Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Offerten-Einsender
sind um eine gewisse Frist zu rechnen, da die Expedition für Rückstellung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Abonnenten-Sammler besonders Oberreisende mit Kolonne

für bekannte illustrierte Wochenschrift sofort gesucht. — Glänzende Bedingungen. — Leichtes Arbeiten. Angebote mit Referenz-Angabe unter E. K. 7390 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W 8, erbeten. a192

Energischen Herren,

welche gern ihren Beruf wechseln wollen oder ohne Stellung sind, wird Gelegenheit geboten, bei großer Art.-Geh. nach gewissenhafter Ein- und Ausreise in ca. 14 Tagen eine Stellung mit

großem festem Gehalt, Provision

und Reisen zu schaffen. Offerten unter Postlagerkarte 48 486 postamt Düsseldorf.

500 Tischler, speziell auf Bau sowie Möbel

zu den bekanntesten Hamburger Köchen (neuer Tarif) für dauernde Arbeit. Schriftl. od. pers. Meld. v. Tischlern, die dem Deutschen Holzarbeiter-Verband nicht angehören. Arbeitsnachweis d. Lokolverband d. Holzarb. v. 1911, Hamburg, Lubeckerthor 3. a192

Werkzeugmacher und Maschinenbauer

für Drahtzieher- und Maschinenbau, auch für Werkzeugmaschinenbau, sofort gesucht. Sugo Menge, Barmen, Jägerstraße Nr. 80. a192

Werkzeugmacher und Maschinenbauer

für Drahtzieher- und Maschinenbau, auch für Werkzeugmaschinenbau, sofort gesucht. Sugo Menge, Barmen, Jägerstraße Nr. 80. a192

Werkzeugmacher und Maschinenbauer

für Drahtzieher- und Maschinenbau, auch für Werkzeugmaschinenbau, sofort gesucht. Sugo Menge, Barmen, Jägerstraße Nr. 80. a192

Werkzeugmacher und Maschinenbauer

für Drahtzieher- und Maschinenbau, auch für Werkzeugmaschinenbau, sofort gesucht. Sugo Menge, Barmen, Jägerstraße Nr. 80. a192

Werkzeugmacher und Maschinenbauer

für Drahtzieher- und Maschinenbau, auch für Werkzeugmaschinenbau, sofort gesucht. Sugo Menge, Barmen, Jägerstraße Nr. 80. a192

Werkzeugmacher und Maschinenbauer

für Drahtzieher- und Maschinenbau, auch für Werkzeugmaschinenbau, sofort gesucht. Sugo Menge, Barmen, Jägerstraße Nr. 80. a192

Werkzeugmacher und Maschinenbauer

für Drahtzieher- und Maschinenbau, auch für Werkzeugmaschinenbau, sofort gesucht. Sugo Menge, Barmen, Jägerstraße Nr. 80. a192

Werkzeugmacher und Maschinenbauer

für Drahtzieher- und Maschinenbau, auch für Werkzeugmaschinenbau, sofort gesucht. Sugo Menge, Barmen, Jägerstraße Nr. 80. a192

Werkzeugmacher und Maschinenbauer

für Drahtzieher- und Maschinenbau, auch für Werkzeugmaschinenbau, sofort gesucht. Sugo Menge, Barmen, Jägerstraße Nr. 80. a192

Werkzeugmacher und Maschinenbauer

für Drahtzieher- und Maschinenbau, auch für Werkzeugmaschinenbau, sofort gesucht. Sugo Menge, Barmen, Jägerstraße Nr. 80. a192

Werkzeugmacher und Maschinenbauer

für Drahtzieher- und Maschinenbau, auch für Werkzeugmaschinenbau, sofort gesucht. Sugo Menge, Barmen, Jägerstraße Nr. 80. a192

Werkzeugmacher und Maschinenbauer

für Drahtzieher- und Maschinenbau, auch für Werkzeugmaschinenbau, sofort gesucht. Sugo Menge, Barmen, Jägerstraße Nr. 80. a192

Kurzwaren- Fächer

sofort gesucht. Carl Brand & Comp., Elberfeld, Schloßbleiche 18. Meldung beim Postamt. a125

Drachhufpader

sofort gef. dauernde Stellg. Friedr. Neubert, Trabisstr. 1. A. Nienfabrik, Wald-Blld. a125

Tüchtiger Bücherbote

sof. gef. Buchhandl. Stein, Elberf., Ludwigsstr. 73. a125

Tüchtiger, energischer Verwalter

von größerem Grundbesitz in Barmen gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter B 2260 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43 erbeten. 3697a

Arbeiter

finden dauernde Beschäftig. Carl Henrichs, Chem. Fabr. a125

Arbeiter,

17-18 Jahre alt, fortbildungsfähig, stellt ein Elberfelder Papierfabrik, A. G. El., Elberf. 120. a125

Einsträger

für ganze Tage, Laufbursche für halbe Tage gesucht. — Voecker, Elb., Herzogstr. 33. a125

Druck. Junge

mit guter Handschrift für leichte Kontorarbeit gesucht. Aug. Schmidt & Co., Elb., Königsstr. 25. a125

Junge

für leichte Arbeit sofort gef. Elb., Solmsstr. 4+8. a125

Knaben und Mädchen

für leichte Arbeit gef. 3701a A. Barmen, Grabenstraße 8. a125

Knaben und Mädchen

für leichte Arbeit gef. 3701a A. Barmen, Grabenstraße 8. a125

Knaben und Mädchen

für leichte Arbeit gef. 3701a A. Barmen, Grabenstraße 8. a125

Knaben und Mädchen

für leichte Arbeit gef. 3701a A. Barmen, Grabenstraße 8. a125

Knaben und Mädchen

für leichte Arbeit gef. 3701a A. Barmen, Grabenstraße 8. a125

Knaben und Mädchen

für leichte Arbeit gef. 3701a A. Barmen, Grabenstraße 8. a125

Knaben und Mädchen

für leichte Arbeit gef. 3701a A. Barmen, Grabenstraße 8. a125

Knaben und Mädchen

für leichte Arbeit gef. 3701a A. Barmen, Grabenstraße 8. a125

Knaben und Mädchen

für leichte Arbeit gef. 3701a A. Barmen, Grabenstraße 8. a125

Knaben und Mädchen

für leichte Arbeit gef. 3701a A. Barmen, Grabenstraße 8. a125

Knaben und Mädchen

für leichte Arbeit gef. 3701a A. Barmen, Grabenstraße 8. a125

Knaben und Mädchen

für leichte Arbeit gef. 3701a A. Barmen, Grabenstraße 8. a125

Kontoristin,

hervorragend gute Rechnerin, welche ausschließlich statistische Arbeiten zu erledigen hat, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbitten Basse & Uerpmann, Isarstr. 10. a125

Fraulein

sofort erhaltliche a48

Engl. Verkäuferin

sofort gesucht zur Ausb. evtl. dauernd für k9963

Wädchen

für Schreibmaschine (Adler) und Registrator gewünscht. Ferner findet ein tüchtiger, brandesfähiger a125

Bader

gute Position. H. Banger, Langenfeld, Schürrenstr. 8-10. a125

Solingen.

für Bier-, Butter-, Käse- etc. Filiale eine tüchtige 1. Verkäuferin per bald gef. Einige 100 Mark Skauton müssen gestellt werden. Off. mit Ang. von Referenzen erb. u. B 2244 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 3655a

Seilalleiterin

ver sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. E 1368 an die Exp. ds. Bl. 19971

Verkäuferin

für Kleiderstoffe — wirklich tüchtig — große Erscheinung, v. 1. Dez. gef. Gutes Salär. Bewerbungen erbitten nur schriftlich. Alpenische Wollweberei, E., Altenmarkt 8. a125

Schuhverkäuferinnen

sofort

Schuhhaus Cahn,

Elberfeld, Wall 24 b. a125

Flotte Verkäuferin

für m. Zurs., Galanterie-, Glas-, Porzellan-, Haush.- u. Spielwaren-Geschäft gef. Logis im Hause. Off. mit Gehaltsanspr. u. Angabe d. bisherigen Tätigkeit unter E 2113 an die Exp. 1145

Wädchen

für Stempelmachine gesucht. Gebr. Leuch, Elberfeld, 1974 Aue Nr. 33. a125

Wädchen

für Stempelmachine gesucht. Gebr. Leuch, Elberfeld, 1974 Aue Nr. 33. a125

Wädchen

für Stempelmachine gesucht. Gebr. Leuch, Elberfeld, 1974 Aue Nr. 33. a125

Wädchen

für Stempelmachine gesucht. Gebr. Leuch, Elberfeld, 1974 Aue Nr. 33. a125

Wädchen

für Stempelmachine gesucht. Gebr. Leuch, Elberfeld, 1974 Aue Nr. 33. a125

Wädchen

für Stempelmachine gesucht. Gebr. Leuch, Elberfeld, 1974 Aue Nr. 33. a125

Wädchen

für Stempelmachine gesucht. Gebr. Leuch, Elberfeld, 1974 Aue Nr. 33. a125

Wädchen

für Stempelmachine gesucht. Gebr. Leuch, Elberfeld, 1974 Aue Nr. 33. a125

Wädchen

für Stempelmachine gesucht. Gebr. Leuch, Elberfeld, 1974 Aue Nr. 33. a125

Wädchen

für Stempelmachine gesucht. Gebr. Leuch, Elberfeld, 1974 Aue Nr. 33. a125

Wädchen

für Stempelmachine gesucht. Gebr. Leuch, Elberfeld, 1974 Aue Nr. 33. a125

Zweite Hand-Direktrice

für unter Kostüm-Artist per bald gegen hohes Gehalt und dauernde angenehme Stellung gesucht. Steinberg & Grünbaum, Modernes Kaufhaus, Paderborn. a45

Mäherinnen

auf Herren- und Damen-Hemden außer dem Hause gesucht. k9970

Carl Brand & Co., Elberfeld,

Schwanstr. 30 b. a125

Tüchtige Näherin

für schwarze und farbige Schürzen gesucht. Gebr. Alsbach, Elberfeld. a125

Geübte Maschinierinnen

für zweiteilige Stoffknöpfe für lohnende Beschäftigung gesucht. k9977

Knopfabrik, Elberfeld, Neuenfeld 57.

a125

a125

